



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1913**

27 (17.1.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156935)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphen-Adressen:  
General-Anzeiger Mannheim  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Redaktion ..... 577  
Exp. u. Verlagsbuchh. 218

Nr. 27. Mannheim, Freitag, 17. Januar 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

Gegen Wetterle.

Strasbourg i. El., 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen nahm die Debatte zum Etat in fünfständiger Sitzung ihren Fortgang. Bei dieser Gelegenheit nahmen sowohl der Präsident Dr. Ricklin als der Abgeordnete Haus vom Zentrum wie auch Staatssekretär Horn von Bulach Bezug auf die Agitationstätigkeit des Abgeordneten Wetterle in Frankreich zur Sprache zu bringen. Präsident Dr. Ricklin erklärte, daß er über den Parteien stehe und daher nicht befugt sei, zu urteilen. Im Namen des Zentrums beurteilte der Abgeordnete Haus entschieden die Entgleisungen des Abgeordneten Wetterle. Das Zentrum bedauere, daß dieser sich soweit vergessen konnte. Die Fraktion müsse aber jede Verantwortung für diese Aktion ablehnen. Haus warf dann noch der Regierung vor, daß Generalstabsoffiziere und hohe Beamte der Rheinisch-Westfälischen Zeitung "Demokratendienste" leisteten. Staatssekretär Horn von Bulach behauptete in scharfer Weise, daß die Zentrumsfraktion den Abgeordneten Wetterle nicht ausgeschlossen habe und dadurch eine gegenläufige Stellungnahme wie das Reichszentrum und alle anderen Parteien befinde. Wenn auch äußerlich vielleicht die Vorträge des Abgeordneten Wetterle einwandfrei erschienen, so komme es nicht darauf an, sondern auf den Effekt und auf das Milieu, in dem sie gehalten wurden. Dies aber sei nationalitätlich gewesen. Aus dem Vortrag hatte man die Absicht zwischen den Parteien deutlich lesen können. Ein Ausbau der Verfassung sei aber nicht zu erhoffen, solange solche Reden gehalten würden. Der Staatssekretär verteidigte sodann den Offiziersstand gegen die Behauptungen des Abgeordneten Haus, daß Generalstabsoffiziere an Demagogikanten bei der Rheinisch-Westfälischen Zeitung "sich herabwürdigten und auch von den Beamten glaube er das nicht eher, bis der Beweis erbracht worden sei.

Der Abgeordnete Wetterle gab zu seiner Rechtfertigung die Erklärung ab, daß wenn heute die Maßnahmen wegen der Zustände beseitigt würden, er selbst morgen seine Ausschließung aus der Zentrumspartei beantragen werde und werde die Verfassung morgen ausgebaut sein, so werde er gerne für immer aus dem politischen Leben Elsaß-Lothringens ausscheiden. In seiner Beurteilung sei man viel zu eifrig gewesen. Er werde sämtliche Vorträge drucken und sie dem Landtage und der Presse zustellen lassen, zu seiner Entlastung. Er habe sich in den letzten Tagen viel zu viel um sein Seelenheil gekümmert. (Laut Beifall) Herr Wetterle verkehrte in Paris nur in Kreisen, die den Revanchegedanken nährten und er habe dem Bande zweifellos geschadet. (Lebhaftes Bravo! im ganzen Hause.) Nächste Sitzung morgen Freitag vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Staatsdebatte.

## Arbeiterbewegung.

Eibersfeld, 16. Jan. Die in der Dersens- und Anaberkonfession beschäftigten Zwischenermeister kündigten den Tarif. Es sollen höhere Preise sowie die tarifliche Festlegung auch der nummerierten Größen und der Anaberkonfession angestrebt werden.

Freiherr v. Jenisch Botschafter in Rom.

Berlin, 16. Jan. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt, ist der Gesandte in Rom, Freiherr v. Jenisch, als Nachfolger des Staatssekretärs A. Jagow auf dem Botschafterposten in Rom in Aussicht genommen. Der neue Botschafter am Quirinal hat in den

letzten Jahren vielfach den Kaiser auf seinen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet und so Gelegenheit gehabt, sein Vertrauen zu erwerben. 1861 in Hamburg geboren, entstammte er einer dortigen Patrizierfamilie und ist mit dem Fürsten Bülow verwandt, dessen Mutter die Schwester des Vaters des neuen Botschafters war. Als Referendar trat er 1886 in den diplomatischen Dienst über und wurde in verschiedenen Stellen in Washington, Buenos Aires, London, München und Brüssel verwendet. 1901 kam er als Vortragender Rat in das Auswärtige Amt zurück, wo er zwei Jahre blieb, um dann als Generalkonsul mit dem Titel und Rang eines Gesandten nach Kairo zu gehen. Es gelang ihm dort, in den diplomatischen Kreisen wie auch gesellschaftlich sich bald eine hervorragende Stellung zu erwerben, wobei ihm seine Gattin, eine geborene Gräfin Grothe, besonders unterstützte. Seine Versetzung nach Darmstadt wurde daher allgemein bedauert. 1906 erhielt Dr. Ritter-Jenisch, wie er bis dahin hieß, den preussischen Freiherrntitel, dessen Vererbung an das Habsbomisch Klein-Flotbed geknüpft ist.

## Frankreich vor der Präsidentenwahl.

Paris, 16. Jan. Die Vollversammlung der Republikaner trat abermals zusammen, um den Kandidaten für die Präsidentschaft zu bestimmen. Im dritten Wahlgang wurden von 748 Anwesenden 646 Stimmen abgegeben, so daß die Majorität 324 betrug. Es erhielten Pams 323, Poincaré 300, Ribot 11, Delcassé 2 Stimmen. Deschanel eine Stimme.

## Schiffbruch.

London, 17. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) 16 Fahrgäste des Dampfers "Veronese" sind gestern bei dem Untergang dieses Schiffes angesichts von Porto ertrunken. Die "Veronese" war von Südamerika nach Liverpool unterwegs und hatte nach einer Meldung 120, nach einer anderen 375 Fahrgäste, ausschließlich Spanier und Portugiesen, an Bord. Sollte die letztere Meldung zutreffen, so müßten die Verluste an Menschenleben viel größer sein. Denn es wird berichtet, daß 84 Fahrgäste gerettet wurden. Das Schiff hatte eine Wasserdrängung von 7063 Tons. Es scheiterte beim Felsen von Boa Nova, sieben Meilen nördlich von Porto, gestern um 6 Uhr früh, als es im Hafen Tripolis einfahren wollte. Die "Veronese" hatte zuletzt in Vigo angelegt. Es herrschte zur Zeit des Schiffbruchs heftiger Sturm, der den Dampfer gegen den gefährlichen Felsen warf. Nähere Einzelheiten siehe noch.

## Der Balkankrieg. Eine Äußerung des Sultans.

Konstantinopel, 16. Jan. Der Sultan empfing gestern den Chefredakteur des Blattes "Sabah", Dwan Refikhan, in längerer Audienz. Der Sultan soll, der "Sabah" zufolge, folgendes geäußert haben:

Wir leben in einer schweren Zeit. Niemandes Herz ist so betrübt wie das meine. Aber ich überwinde den Schmerz, um die Pflicht erfüllen zu können, die die göttliche Gnade mir anvertraut. Wir haben mehr als je die Pflicht, zu arbeiten, und ich will das erste Beispiel hierfür geben. Wir müssen der Gegenwart die Zukunft sichern, indem wir uns der göttlichen Gnade anvertrauen. Ich bin verfassungsmäßiger Herrscher. Das Glück meiner Nation hängt von der Aufrechterhaltung der Wohlthaten der Verfassung ab. Nach der Befreiung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ist unsere erste Pflicht die Eröffnung der Nationalversammlung. In meiner Dynastie und in meiner Nation gibt es niemand, der gegen die Verfassung wäre. Der Absolutismus, der notwendigerweise die

Form der Willkürherrschaft annimmt, kann niemals, insbesondere nicht in dem Jahrhundert, in dem wir leben, für die Bedürfnisse einer Nation sorgen und deren Wohl sichern. Die Verfassung bleibt ewig die Regierungsform unserer Nation. Es ist notwendig, Mißbräuche hintanzuhalten. Die Ereignisse haben dies neuerdings bewiesen. Wir bedürfen der Ruhe, damit die Verfassung Früchte trage.

Der Mangel an Ruhe während der letzten vier Jahre zeitigte die gegenwärtigen Schäden. Dieser Zustand wird und kann nicht weiter andauern. Die Vaterlandsliebe verlangt gebieterisch eine Einigung zugunsten der allgemeinen Interessen der Nation und des Landes. Ich zweifle nicht, daß das Volk das begriffen hat.

Wenn es etwas gibt, das mich in dem Schmerze, von dem wir alle getroffen sind, trösten kann, so ist es das Bewußtsein, an der Vernarbung der offenen Wunde am Körper der Nation zu arbeiten. Tag und Nacht denke ich daran und sehe, daß dies das hauptsächlichste Mittel ist, um die Pflichten des Sultans voll und ganz erfüllen zu können.

Die Nation erlitt dadurch einen großen Schaden, daß während der letzten vier Jahre in Gemäßheit des parlamentarischen Majoritätsprinzips häufige Systemwechsel vorgenommen werden mußten. Der volle Gebrauch der Rechte, welche die Verfassung dem Sultanan verleiht, kann in diesem Belange große Wirkung haben.

Ich werde nicht ermgeln, von den Redigern der Krone zugunsten der Interessen und des Glüdes der Nation Gebrauch zu machen. Auch die Mitglieder der Nation müssen von ihren Rechten Gebrauch machen. Es ist notwendig, daß aus den nächsten Wahlen eine homogene, fähige und erleuchtete Majorität hervorgehe, welche die Sitten des Landes kennt und die allgemeinen Interessen jedem vernünftigen Bunde voranstellt.

## Der Friedenswunsch der Pforte.

London, 17. Jan. (Von unfr. Lond. Bureau.) Hier hat man gestern den ganzen Tag vergeblich auf eine weitere Entwicklung der Balkanangelegenheiten gewartet. Aber es ereignete sich nichts, was von irgend welcher großer Bedeutung wäre. Das tiefe Schweigen, in das man sich in Konstantinopel hüllt, wird hier als kein beunruhigendes Symptom angesehen. Die Morning Post glaubt zu wissen, daß der große Rat schon seit mehreren Tagen seine Sitzungen abhält, was beweist, daß die Pforte eifrig bemüht ist, nach einem Auswege zu suchen, der es ihr ermöglicht, den Frieden zu schließen, ohne eine revolutionäre Bewegung in Stambul herbeizurufen.

Die Botschafterkonferenz tritt erst am nächsten Mittwoch zusammen, was gleichfalls als ein gutes Zeichen betrachtet wird. Dazu meldet noch die Morning Post aus Sofia, daß die bulgarische Regierung beschlossen habe, den Krieg wieder aufzunehmen, wenn die Türkei nicht nachgeben sollte.

## Rumänien und Bulgarien.

London, 17. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) Gestern brachten die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen ebenfalls nicht den geringsten Fortschritt und nach Beendigung seiner Konferenzen erklärte der rumänische Minister des Innern, Lale Jonescu, daß er London sofort verlassen werde. Darauf sandte die Morning Post einen Reaktor zu ihm, der ihn nach dem Grunde seiner plötzlichen Abreise fragte. Der Minister gab zu, daß er heute London verlassen werde. Auf die Frage, was für ein Schicksal sich daraus ziehen lasse, antwortete er: Vor keiner! Darauf aufmerksam gemacht, daß diese plötzliche Abreise leicht zu Mißverständnissen führen könne, antwortete der Minister: Es ist richtig, daß Dr. Donov und ich in den Verhandlungen nicht weiter gekommen sind. Daher gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß es für mich keinen Zweck hat, noch länger in London zu bleiben. Trotzdem kann von einem Abbruch der Verhandlungen keine Rede sein. Wir sind nur nicht weiter gekommen. Ich verlasse London in der Ueberzeugung, daß es das Beste ist, zu einer friedlichen Verständigung zu kommen. Schwerwiegende Gründe veranlassen mich, sofort nach Bukarest abzufahren.

Der Minister schloß die Unterredung, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es zu einer Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien kommen werde. Er fügte dann hinzu, daß er zuerst auf der Heimreise einen Tag in Berlin und einen in Wien zubringen wollte, daß er aber diesen Plan fallen ließ und auf direktem Wege heimkehrte.

## Der deutsche diplomatische Dienst und seine Reform.

Vom Reichstagsabg. Ernst Wassermann.

Die Verschärfung der Lage der auswärtigen Politik tritt immer stärker hervor. Die Bedrohung des Weltfriedens und die nationale Bewegung, welche die Völker ergriffen hat, löst manche Frage der inneren Politik in die zweite Reihe treten. Überall in der Welt herrscht Gärung und Unruhe und das Gefühl, daß ein Funke das Pulverfaß entzünden kann, gibt der Gegenwart die Signatur. Alle Staaten sind bemüht, ihre Machtmittel zu verstärken. Die Flottenkonzentration Frankreichs im Mittelmeer hat mächtig Staub aufgewirbelt und doch ist sie nur die logische Konsequenz der englisch-französischen Politik. Der Temps hat kürzlich in einem viel beachteten Artikel darauf hingewiesen, wie sich die politischen Vereinbarungen der Tripleentente alsbald auf das altzeitliche Gebiet übertragen und hat damit die akute Bedeutung dieser Flottenkonzentration dargelegt. Die Stöckkraft einer Flotte wird naturgemäß vermehrt, wenn sie einen einheitlichen Charakter in sich trägt, während durch die verschiedenartige Ausbildung und Taktik, Befehlsgabe und Signalisierung, wie solche bei Flotten, die zwei verschiedenen Staaten angehören, gegeben ist, für das Zusammenwirken im Ernstfälle Schwierigkeiten entstehen; so hat diese Konzentration eine hervorragende militärische Bedeutung. Die Folge dieses französisch-englischen Marineabkommens, dem Rußland offenbar nicht fern steht, ist alsbald in den österreichischen Delegationen zutage getreten. Sowohl Graf Berchtold wie die Referenten haben auf die Notwendigkeit der Verstärkung der österreichischen Flotte hingewiesen und Italien wird auf diesem Wege, da es durch die französische Flotte in seiner Mittelmeersphäre stärker bedroht ist, folgen müssen.

Die Maroffkrisen und der Krieg um Tripolis haben die Lage der Türkei stark verändert. Deutschland mußte durch den Krieg, den sein Bundesgenosse Italien gegen die befreundete Türkei begann, in eine schwierige Lage geraten und es war voraussehen, daß England alle Hebel in Bewegung setzen würde, um den deutschen Einfluß am goldenen Horn zu verdrängen und den englischen an seine Stelle zu setzen. Dies ist ja wohl auch gelungen. Die Niederlage der Türkei in Tripolis erzwangte den neuen Balkanbund zu kriegerischen Vorzügen. Man wollte in Bulgarien, Montenegro, Serbien und Griechenland diese günstige Zeit nicht vorbegehen lassen und sie für Gebietsveränderungen benutzen; dieser Krieg brachte neuen Rühm, der in die an sich gefährliche Lage hineingeworfen wird und die Neuregelung des Territorialstreites auf dem Balkan wird neuen Konfliktstoff erzeugen.

Deutschland wird in dem Bewußtsein seiner Stärke mit Ruhe dieser politischen Lage ins Auge sehen können. Die jüngsten Wehroverlagen haben unsere Macht vernebelt, aber auch den festen Willen gezeigt, jeder kommenden Gefahr gewachsen zu sein. Es war Einmütigkeit zwischen der Regierung und den bürgerlichen Parteien vorhanden und wie sind auch überzeugt, daß Kriegs- und Marineverwaltung das volle Bewußtsein ihrer Verantwortung haben und daß noch vorhandene Lücken schleunigt ausgefüllt werden. Obgleich Anspannung der Kräfte hin und her, wenn Deutschland sich den Frieden sichern und jeder Gefahr gewachsen sein will. Neben Heer und Flotte ist aber vor allem auch eine hervorragende tüchtige Diplomatie notwendig, die sich den Anstrengungen unserer Gegner, soweit sie uns einzukreisen und zu isolieren trachten, ge-

wachsen zeigt. Wenn man billig denkt, wird man anerkennen müssen, daß es für Deutschland schwieriger ist, als für manchen anderen Großstaat, sich eine erstklassige Diplomatie zu schaffen. England mit seiner Jahrhunderte alten großartigen Politik konnte sich in der konsequenten Verfolgung seiner Machtpolitik eine Diplomatenfamilie und in dieser tüchtige Diplomaten erziehen. Auch im russischen Reich sind starke Traditionen vorhanden, welche eine zielbewusste Diplomatie heranzubilden. Wieweil schwerer in Deutschland, welches durch den 30jährigen Krieg um Jahrhunderte zurückgeworfen, durch die Napoleonischen Feldzüge verarmt, durch Englands Politik im Pariser Frieden, um die Früchte der Freiheitskriege betrogen und durch den Dualismus zwischen Oesterreich und Preußen in seiner staatlichen Entwicklung lahmgelagert wurde. In diesen Zeiten konnte sich eine Diplomatie mit klarem einheitlichen Ziele nicht entwickeln. Dann kam Bismarck, der den Partikularismus und Dualismus überwand und das Reich einigte. Er hat in genialer Staatskunst das junge Reich durch den Dreibund gesichert und in dem Bündnisvertrag mit Rußland sehr diplomatisches Meisterspiel geleistet. Sein Nachfolger hat diese Fäden, die uns mit Rußland verbanden, zerrissen und damit eine neue für uns ungünstige Gruppierung der Mächte eingefleht. Statt klarer Ziele tritt ein starkes Schwanken der deutschen Politik ein, die dieser nachbismarckischen Zeit den Charakter des Spinnwebens verlieh. Eine solche Zeit kann der Entwicklung hervorragender diplomatischer Persönlichkeiten nicht günstig sein.

Dies mag alles zugegeben werden, und trotzdem erklärt es nicht die berechtigte Mißbilligung, die in vielen und zwar orientierten Kreisen über unsere Diplomatie und ihre oft mangelnden Erfolge vorhanden ist. Frankreich gibt uns beachtenswerte Hinweise. Man hat dort, nachdem das Kaiserreich vergangen war, neue Wege eingeschlagen und tüchtige Leute für den diplomatischen Dienst genommen, wo man sie fand, und ich meine, die Resultate dieser gedankten Praxis sind hervorzuheben. Wir sehen wie Frankreich aus seiner Isolierung vollständig befreit, sich eine ausgezeichnete Position und führende Rolle zu schaffen verstand und heute ruhmlos bemüht ist, den neuen Dreibund zu schließen und immer enger zu gestalten und wie es sich auf seine Erfolge umgibt. In den Vordergrund schiebt und unerschütterlich immer neue Bänder sich aneinander.

Wir müssen bei dieser schwieriger gewordenen Lage auf die richtige Rekrutierung unseres diplomatischen Personals großen Wert legen. Welche große Bedeutung hervorragende Persönlichkeiten haben, beweist die Würdigung, die Freiherr von Marschall bei seinem Tode gefunden hat. Der „große Vorkämpfer“ hat durch seine Persönlichkeit in einer langen Reihe von Jahren und unter großen Schwierigkeiten, wie sie beispielsweise bei der Ausrüstung des jungtürkischen Regiments zutage traten, den Einfluß in der Türkei zu stabilisieren vermocht. Er wurde der unbestrittene Anführer der türkischen Regierung, und mußte die Türken davon zu überzeugen, daß die deutsche Politik unerschütterlich und nur wirtschaftliche Zwecke verfolgend, das Wohl der Türkei zu stabilisieren vermocht. Er wurde der unbestrittene Anführer der türkischen Regierung, und mußte die Türken davon zu überzeugen, daß die deutsche Politik unerschütterlich und nur wirtschaftliche Zwecke verfolgend, das Wohl der Türkei zu stabilisieren vermocht. Er wurde der unbestrittene Anführer der türkischen Regierung, und mußte die Türken davon zu überzeugen, daß die deutsche Politik unerschütterlich und nur wirtschaftliche Zwecke verfolgend, das Wohl der Türkei zu stabilisieren vermocht.

Unter den in den letzten Jahren Abgewanderten waren auch Persönlichkeiten, die für den auswärtigen Dienst sich wohl geeignet hätten. Seit Jahren beschäftigt sich der Reichstag mit diesen Fragen und ist bemüht, Änderungen in dem System der Rekrutierung unseres diplomatischen Personals herbeizuführen. In diesem Jahre ist ein weittragender Beschluß gefaßt worden. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 18. Mai 1912 mit großer Mehrheit eine Resolution beschlossen, die folgenden Wortlaut hat: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in den Entwürfen eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshandelsrats für das Rechnungsjahr 1913 die Beförderungsverhältnisse der Botschafter, Legationssekretäre und Attaches und somit die Anstellungsverhältnisse dieser Beamten darauf zu gestalten, daß bei der Zulassung zum diplomatischen Dienste Schwierigkeiten infolge nicht ausreichender finanzieller Leistungsfähigkeit des Bewerbers nicht mehr entstehen können.“

Ich verweise auch auf den Antrag der nationalliberalen Reichstagsfraktion, in dem ein Gesetzentwurf verlangt wird, durch den die Zulassung und die Vorbereitung zum gesamten auswärtigen Dienste des Reichs einheitlich durch Reichsgesetz geregelt werde.

Die Resolution beweist, daß in unserem Parlament die feste Wille vorhanden ist, eine Wandlung herbeizuführen. Ihr Sinn ist, daß weitere Kreise, als dies heute der Fall ist, der Zugang zur Diplomatie eröffnet werden soll. Für ein Volk, wie das deutsche ist es sicherlich falsch, wenn die Stellen in der Diplomatie nahezu ausschließlich oder doch weit überwiegend durch den Adel oder die Geldaristokratie besetzt werden. Niemand wird bestreiten, daß sich auch in diesen Kreisen hervorragende diplomatische Begabungen finden kann und findet. Aus ihnen sind tüchtige Diplomaten hervorgegangen, deren Leistungen wir gerne anerkennen. Niemand will ihnen den Zugang zur Diplomatie verwehren. Aber was wir weiter wollen, ist, daß tüchtigen Elementen aus dem Bürgerstand der Zugang zur Diplomatie mehr wie bisher erschlossen wird. Wer im Einzelnen sieht, wer den Siegeszug unserer Industrie und unseres Handels verfolgt, der wird feststellen müssen, daß es in erster Reihe die hervorragende Qualität der führenden Elemente gewesen ist, die die großen Erfolge herbeigeführt hat. In der Großindustrie, in den Großbanken sind die tüchtigsten und intelligentesten Elemente, die zu finden sind, an die Spitze gestellt und geniale Begabung kann jeden Preis als Lohn für ihre Tätigkeit fordern. Diese hervorragende Qualität der Menschen ist der Grund, daß die Leistungen unserer Industrie und unseres Handels die unserer Vorkämpfer überlegen. Viele hervorragende Kräfte werden nach Abschluß ihrer Vorbereitungszeit dem Staat den Rücken und gehen sofort in den Privatdienst, wo sie besseres Fortkommen erhoffen und finden. Ich meine aber gerade für die Diplomatie, die in den Lebensfragen der deutschen Nation, in der auswärtigen Politik eine so wichtige, oft die entscheidende Rolle spielt, dürfen die besten und intelligentesten Kräfte der Nation gerade gut genug sein. Es sind aber nicht überall die Besten und Intelligentesten auf wichtigen Posten, sondern es ist ein offenkundiges Geheimnis, daß wir neben sehr tüchtigen Diplomaten an einzelnen, auch an wichtigen Stellen durch nicht ausreichende Personen vertreten sind. Ich erachte die Frage der Verbesserung des Personals unserer Diplomatie mit für die wichtigste der Gegenwart. In einer Zeit, in der die wirtschaftlichen Interessen der Völker beträchtlich in den Vordergrund treten, wie es im 20. Jahrhundert der Fall ist, in der die höfische Repräsentation ihre Rolle ausgespielt hat, ist es sicher falsch, die Diplomaten zumeist oder doch in großem Umfang aus Schichten zu entnehmen, welche vielfach in unmodernen Anschauungen

erwachsen oder das Bürgerthum und seine Erwerbstätigkeit gering schätzen. Das ist im Reichstage heute anerkannt. Der verstorbene Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Rüdern-Wächter hat davon gesprochen, er könne nicht jeden Vorkämpfer zum Diplomaten machen. Das wollen wir auch nicht. Wir wollen aber andererseits nicht, daß nur eine beschränkte Zahl von Familien ihre Kinder dem diplomatischen Berufe zuführen kann, andere ausgeschlossen sind, weil sie entweder die Mittel nicht haben, die dieser Beruf erfordert, oder überzeugt sind, daß die Söhne wegen ihrer bürgerlichen Herkunft keine Aussicht haben vorwärts oder doch für die ersten Posten nicht in Frage zu kommen. Es ist natürlich wenig reizvoll, seinen Sohn in die Diplomatie zu schicken, wenn man weiß, daß er dort gegenüber sehr gut empfohlenen und oft sehr viel weniger qualifizierten Personen, die einer anderen Sphäre entstammen, zurückgefallen wird. Es darf bei dieser Gelegenheit auch auf die Auswirkungen des kaiserlichen Befehls Reichsbau hingewiesen werden, der ausgesprochen hat, daß es im Vergleich mit der Diplomatie anderer Großmächte der unsrigen an Initiative und Regsamkeit gebricht und weiter betont, daß eine Bevorzugung des Adels aufhören müsse, da, wenn ein bestimmter Stand ohne innere Berechtigung im Staatsleben bevorzugt wird, seine Leistungsfähigkeit zurückgeht. Reichsbau sagt mit Recht, daß es immer nur die ringenden und strebenden Elemente auf die Länge sind, die zu großen Taten fähig sind, und er schließt damit, daß es scheint, daß die besten und wichtigsten Stellen im diplomatischen Dienste bisher dem Bürgerthum verschlossen sind.

Es ist anzunehmen, daß diese Frage nicht zur Ruhe kommen wird, und es wäre auch für die nationalliberale Partei sehr von Nutzen, sich mit ihr immer wieder auch in ihren Vereinen zu beschäftigen.

Als seinerzeit Herr von Rüdern seinen Platz im Auswärtigen Amt einnahm, da wurde er freundlich empfangen und viele Hoffnungen wurden ihm entgegengebracht. In diesen Fragen des diplomatischen Dienstes, die er nicht mehr lösen konnte, hat nun sein Nachfolger ein reiches Feld für seine Resonanzfähigkeit vor sich. Der Herr Reichskanzler, der in keiner Frage auch gewöhnlichen Prüfung aus dem Wege geht, wird sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er seinen ganzen Einfluß einsetzt, um die anerkannt notwendigen Änderungen herbeizuführen. Ich habe im Laufe der hinter uns liegenden Jahre mit Politikern der verschiedensten Richtungen, mit Staatsmännern und Diplomaten über diese Frage gesprochen und überall Uebereinstimmung gefunden, daß unsere Diplomatie nicht überall auf der Höhe ist. Heute, wo der Reichstag aus eigener Initiative die Mittel für eine Verbesserung der Gehälter anbietet, ist für Reichskanzler und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der richtige Zeitpunkt zu ergründender Reform gegeben. Wir hoffen, daß seitens der Regierung den berechtigten Wünschen des Reichstages Rechnung getragen wird.

**Politische Uebersicht.**

Rannheim, 17. Januar 1913.

**Aus der nationalliberalen Partei.**

**Der Einfluß.**  
In Harburg hat vor einigen Tagen Reichstagsabgeordneter Baffermann auf Veranlassung des nationalliberalen Vereins über die politische Lage gesprochen. Diese Veranlassung gewinnt ihre besondere Bedeutung durch eine Erklärung der Hamburgerer Nationalliberalen. Nachdem Baffermann in bekannter Weise die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu den schwersten Fragen der inneren und auswärtigen Politik gekennzeichnet

Bei Regen und rauhem Wind sagte er dann: „Ich fühle mich wie aus der Kanne vertrieben und erhalte nur künstlicher Weise, insbesondere durch Kaminsfeuer, einen Rest von Leben, womit mir hier wenig gebietet ist.“

Der frühe Morgen war dem reifen Wieland keine angenehme Tageszeit. Als Jüngling hatte er auch für Sonnenanbauge geschworen. „Meine jetzige Nase leidet jedoch die Unanpassung des wärmeren Tages, etwa von neun Uhr an, mehr als die kalten und kalten Rittige des frühen Morgens; sie steht auch in dieser schönen Frühjahrszeit nicht vor sieben Uhr mit mir auf und steht ihre Narren nicht hinter Nebelgewölke, sondern hinter dem Dampf der Kesselschale.“ Eine besondere Fremdin seiner Nase ist immer die Nacht gewesen: „Ich für mein Teil verdanke der Nacht nicht wenige meiner glücklichsten Ideen und Einfälle und eine Menge meiner besten Verse, meiner gelungensten Darstellungen und treffendsten Ausdrücke. Sie setzen mich mit Verwunderung an? Ich rede nicht von Incubationen. Was ich da namhaft mache, das kam mir alles im Bette bei guter leiblicher Ruhe. Wenn ich nämlich mit irgend einem Werke oder Werkchen beschäftigt war oder etwas gelesen hatte, was mir sehr anpackt und meinen Geist herausfordert oder mein Herz kitzelt, so machte ich gewöhnlich oder doch oft nach etwa drei Stunden erquickenden Schlafes auf und war dann so regen Geistes und voll so freier und erhöhter Seelenkraft, wie der Tag mir selten zu sein erlaubte.“

Als die letzte Lieferung von Wielands sämtlichen Schriften angekommen war, brachte Wieland

und u. a. gefordert hatte, daß die Regierung für mit größerer Entschiedenheit für eine Erbschaftsteuer einsehe, erklärte Dr. Albinus aus Hamburg, die hamburgischen Nationalliberalen ständen fest auf dem Boden der Selbsterhaltung und billigen Baffermanns-Ausführungen. Diese Erklärung gewinnt durch den bekannnten Angriff der Hamburger Nachrichten auf Baffermann ihre besondere und sicher erfreuliche Bedeutung. Nicht minder ist eine Erklärung der Nationalliberalen Reichstagskorrespondenz zu begrüßen, die lautet:

Außerhalb der Nationalliberalen Parteistehende Presseorgane und Persönlichkeiten haben in letzter Zeit an die Nationalliberalen Partei vielfache Ermahnungen und Bitten gerichtet, die auf eine Beeinflussung des Ergebnisses der bevorstehenden Verhandlungen des Zentralvorstandes und der bei den kommenden Landtagswahlen zu befolgenden Politik abzielen. Demgegenüber stellen wir fest: Die Nationalliberalen werden von den Angehörigen anderer politischer Parteien, mögen sie rechts oder links von den Nationalliberalen stehen, irgendwelchen Einfluß auf ihre Entscheidungen nicht gewähren; sie werden in den bevorstehenden Verhandlungen ihre Beschlüsse lediglich in Gemeinschaft mit ihren Abgesandten Parteifreunden zu fassen wissen. Hierbei wird für sie ausschließlich das Interesse der Nationalliberalen Partei, wie es in ihrem Programm und in ihren nationalen und liberalen Traditionen festgelegt ist, maßgebend bleiben.

Die Nationalliberalen sind bisher von unseren „Freunden“ links und rechts noch immer als das Werkzeig der Spengung der nationalliberalen Partei gewertet und begriffen worden. Um so erfreulicher sind ihre in letzter Zeit ebenfalls auffälliger wie befalliger Weise häufigsten Solidaritätserklärungen mit der Gesamtpartei und ihrer Leitung, durch die die bekannnten Eigenköpfer und Außenseiter in der würdevollsten Weise isoliert und unschädlich gemacht worden sind. Diese Umtriebe sind denn auch seit ihrer Abschüttelung durch die Nationalliberalen sehr kumm geworden und auch unsere Gegner haben allmählich darauf verzichtet, ihre Elaborate zu formulieren, um Beeinträchtigung und Spaltung in die nationalliberale Partei hineinzutragen, als sie erkannten, daß hinter diesen Mundstücken und Sabelrasseletern auch gar keine nennenswerten Truppen standen, die man hätte ausheulen können. So ist die Aktion, die auf Spengung abzielte, in eine höchst erfreuliche Festlegung des Willens zur Solidarität und Einheit abgemündet.

**Der Hauptverband Deutscher Ortskrankenkassen.**

Dresden, der Hauptverband Deutscher Betriebskrankenkassen, Essen, der Gesamtverband Deutscher Krankenlösen, Eisen-Röln, der Allgemeine Deutsche Krankenkassenverband, Berlin, der Verband Deutscher Innungs-Krankenkassen, Hannover, und die Zentrale für das Deutsche Krankenwesen, Berlin, beschließen eine Erklärung, in der gesagt ist, daß die Krankenkassenzentralverbände in der Kräftefrage völlig einig sind und mit den Kräfte bringen eine Verständigung herbeizuführen wünschen. Kräfte die vom Reichsamt des Innern eingeleiteten Einigungsverhandlungen zwischen den Verbänden der Krankenkassen und der Ärzte vorläufig gescheitert seien, hielten es die Krankenkassenverbände für geboten, vor der Definitivität folgenden schrittweisen: Die Krankenkassenverbände hätten an der Konferenz im Reichsamt des Innern am 13. November 1912 teilgenommen wollen. Demgegenüber sei der Leipziger Ärzteverband trotz wiederholter Vorstellungen der Reichsregierung dabei verblieben, daß er Vertreter zu den Einigungsverhandlungen nur dann entsenden werde, wenn die Teilnahme der Ärzte daran auf die Ärztekreise seiner Richtung beschränkt werde. Der Staatssekretär habe den Verband deshalb für das Scheitern der Konferenz verantwortlich gemacht. Sodann erklärten alle Krankenkassenzentralverbände gegen-

**Seniileton.**

**Aus neuen Gesprächen Wielands über sein Schaffen.**

Die Wiederkehr des 100. Todestages Wielands am 20. Januar läßt uns neue Aufschlüsse über Wesen und Art dieses Klassikers besonders wertvoll erscheinen und fördert den intimen Aufzeichnungen seines langjährigen Amanuensis und Freundes S. G. H. Löffelmeier, die in dem neuesten, demnach bei G. S. Mittler und Sohn erscheinenden Heft der „Stunden mit Goethe“ veröffentlicht werden, eine noch wärmere Anteilnahme als sonst.

In dem Kostüm, in dem er morgens im Familienkreise wirkte und am liebsten in seinem Museum arbeitete, sehen wir den Graziöseling und guten Hausvater vor uns. Dieses Kostüm bestand in einem umgürteten Schlafrock und in einem Tuche, welches seinen Kopf bald mehr, bald weniger umwand. Zuweilen erschien er in dieser Hausstracht auch bei Tische, und da rückte sein Kopf nach bei heiterem Gespräch sehr ausdrucksvoll rüberwärts, fast bis zum Wokken. Je mißlauniger er war, desto tiefer sank das Kopf nach auf seine Stirn herab. Immer gleich lebhaft, mit seinem ganzen Ansehen und Wesen, sahe ich ihn, wie er in dieser seiner Hausstracht lesend und sinnend in und außer seinem Arbeitszimmer umherging. Bald

stand er mit erhobenen, bald ging er mit gesenktem Buge, und der veränderliche Ausdruck seines Gesichtes ließ seine Gedanken und Empfindungen nicht selten mit Gewißheit erraten. Charakteristisch war auch ein leises Pfeifen, womit er seinen sinnigen Witz und Gang öfters begleitete. Wenn auf solchen gedankenvollen Gängen bei eigener Schriftstellerei ihm etwas Willkommenes, gesucht oder ungesucht, befiel, so ging er rasch in seine Schreibstube, in Ohmannstraße zuweilen hinten aus dem Garten hinaus.

In seinem Schaffen war Wieland vom Barometerstand und von der Bitterung außerordentlich abhängig. „Ich dachte es wohl!“ sprach Wieland einmal zu Löffelmeier, indem er mit beedriehlichem Gesicht in seine Bibliothek trat. „Ich habe eben den Barometer angesehen; er ist noch um keine Linie gestiegen. Immer noch 27 Zoll! Da kann mir's mit meiner Arbeit nicht gelingen... Ja, ja, der Barometerstand hat auf unsern Geist mehr Einfluß, als Sie zu glauben scheinen. Was mich betrifft, so verliert der meiste bei zu geringem Druck der Luft seine Spannkraft, oder wie Sie's nennen wollen. Er bedarf wenigstens 27 Zoll 6 Linien.“ Eine Anregung seines Geistes durch irgend welche Reizmittel aber lehnte er entschieden ab: „Sie meinen vielleicht geistreiche Getränke? Was diese, zu solchem Behuf genommen, auch wirken möchten, sie würden, selbst in leidlichem Maße, Arzneimittel gleichen; und ich liebe die natürliche Gesundheit und Geisteskraft mehr, als künstliche Stärke und Begeisterung.“ Gegen schlechte Witterung war er sehr empfindlich.

Bei Regen und rauhem Wind sagte er dann: „Ich fühle mich wie aus der Kanne vertrieben und erhalte nur künstlicher Weise, insbesondere durch Kaminsfeuer, einen Rest von Leben, womit mir hier wenig gebietet ist.“

Der frühe Morgen war dem reifen Wieland keine angenehme Tageszeit. Als Jüngling hatte er auch für Sonnenanbauge geschworen. „Meine jetzige Nase leidet jedoch die Unanpassung des wärmeren Tages, etwa von neun Uhr an, mehr als die kalten und kalten Rittige des frühen Morgens; sie steht auch in dieser schönen Frühjahrszeit nicht vor sieben Uhr mit mir auf und steht ihre Narren nicht hinter Nebelgewölke, sondern hinter dem Dampf der Kesselschale.“ Eine besondere Fremdin seiner Nase ist immer die Nacht gewesen: „Ich für mein Teil verdanke der Nacht nicht wenige meiner glücklichsten Ideen und Einfälle und eine Menge meiner besten Verse, meiner gelungensten Darstellungen und treffendsten Ausdrücke. Sie setzen mich mit Verwunderung an? Ich rede nicht von Incubationen. Was ich da namhaft mache, das kam mir alles im Bette bei guter leiblicher Ruhe. Wenn ich nämlich mit irgend einem Werke oder Werkchen beschäftigt war oder etwas gelesen hatte, was mir sehr anpackt und meinen Geist herausfordert oder mein Herz kitzelt, so machte ich gewöhnlich oder doch oft nach etwa drei Stunden erquickenden Schlafes auf und war dann so regen Geistes und voll so freier und erhöhter Seelenkraft, wie der Tag mir selten zu sein erlaubte.“

Als die letzte Lieferung von Wielands sämtlichen Schriften angekommen war, brachte Wieland

land selbst in seine Bibliothek. Rellte sie zu den früheren Lieferungen und sagte: „Ein ganz stattliches Büchlein Wädel! Ich weiß nicht recht, wie ich dazu gekommen bin, alles zu schreiben.“ Und in dieser bescheidenen Weise fuhr er fort: „Ich werde vermutlich immer das Los haben, mit zu großer Güte oder Ungüte beurteilt zu werden. Das Beste ist, daß ich beides nicht zu beantworten habe. Wie bei meiner Mitwelt, so werde ich hoffentlich auch bei der Nachwelt meine Freunde finden, die es erkennen, was ich gemollt habe, und deren Geißel und Herz dem meinsten mit innerlicher Verwandtschaft entgegenkommt. Ich werde also nicht ohne alle Fortwirkung bleiben; und wenn diese Fortwirkung der Humanität mehr förderlich als hinderlich wäre, so hätte ich wohl Ursache, zufrieden zu sein.“ Ueber die Art seines Schaffens äußerte sich Wieland: „Wissen Sie, was ich Ihnen über die Entstehung meiner Schriften sagen könnte? Sie kamen mir meistens wie das Rosenblüten! Es waren Erscheinungen meines inneren Menschen, die von selbst kamen und sich nicht zurückhalten ließen, und oft war die ein launig geschoben, so mußte ich schon einer andern nachgeben. Große Komplimente sind daher mehr, als ich verdiene... Sollte das eine oder andere meiner Werke in Uebicht der Sprach- und des Stils Klaffigkeit haben, nun, so mag es mir als ein kleines Verdienst angerechnet werden, daß ich nicht müde wurde, meine gedruckten Bären zu ledern und sie dem guten Geschmack so annehmlich zu machen, als es mir möglich war. Die Arbeit des Verbesserens und Willens berührte Wieland so, daß er all seine





wurde heute früh die Händlerin Anne Geppert in ihrem Laden erschlagen aufgefunden. Der Ehemann hatte den Hausmeister gewarnt mit der Erklärung, er habe die seiner Heirat die Frau ermordet aufgefunden. Das Verbrechen der Polizei wurde wies aber auf seine Täterschaft hin, so daß er als der Tat dringend verdächtig verhaftet wurde.

Schweres Unglück beim Winterport. 4. Andermat, 16. Jan. Bei Andermat stieg ein mit vier Engländern besetztes Boot in einer Kurve über einen mehrere Meter hohen Wall. Der Lenker brach Arme und Nasenbein, seine Schwester wurde schwer verletzt und völlig gelähmt aufgefunden. Die anderen sprangen vor dem Sturz ab.

Schweres Unglück bei einer militärischen Übung. 2. u. 3. 16. Jan. Bei Übungen mit Maschinengewehren des 8. Infanterie-Regiments entluden sich aus unbekannter Ursache mehrere Schüsse. Ein Soldat wurde getötet, zwei wurden tödlich verletzt.

Eine Todesfahrt. Schaffhausen den 16. Januar. Eine Wob, in dem sich ein Herr und seine 14-jährige Ehefrau befanden, wurde gegen einen Baum geschleudert. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und starb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Vermeint, 16. Jan. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzess Cecilie“ ist am 15. Januar wohlbehalten in Kingston (Jamaica) angekommen. Es segelt am 18. Januar nach Havana weiter.

Berlin, 17. Jan. Aus München wird gemeldet: Seit mehreren Jahren streben die bayerischen Handelskammern eine ständige Vertretung in der Kammer der Reichsräte an. Die Erfüllung dieses Wunsches ist bisher immer daran gescheitert, daß dazu eine Änderung der Verfassung notwendig wäre. Dies aber ist während der Regentschaft nicht möglich.

Die Erfüllung dieses Wunsches ist bisher immer daran gescheitert, daß dazu eine Änderung der Verfassung notwendig wäre. Dies aber ist während der Regentschaft nicht möglich. In der gestrigen Sitzung der Münchener Handelskammer erklärte der Präsident namens sämtlicher bayerischer Handelskammern, daß aus Grund ihrer Kenntnis der bayerischen Verhältnisse und aus Grund der allgemeinen Meinung wohl hätte angenommen werden dürfen, daß bei dem Wechsel der Regentschaft zu gleicher Zeit auch die für Handel, Industrie und Gewerbe so notwendige Regelung der Regentenschaftfrage vorgenommen worden wäre, um so den Wünschen und Bedürfnissen des von Industrie, Handel und Gewerbe und aller übrigen Gewerbestände des Volkes weit besser gerecht zu werden, als unter den beschränkten Bestimmungen der Regentschaft selbst der weisliche und tüchtigste Stellvertreter es kann. Darauf hinzuweisen sei Wacht der Handelskammern.

Gemeindewahlen. 7. Radolfszell, 16. Jan. Die Bürgerauswahlwahlen nahmen mit der Wahl in der dritten Klasse ihren Anfang. Gewählt wurden 12 Kandidaten des Großblods und 8 Kandidaten des Zentrum.

Strasbourg, 16. Jan. In einer Protestversammlung nahmen heute abend weit über 2000 Personen Stellung gegen das Verhalten des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetterle. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der das verheerende Vorgehen Wetterles verurteilt und der Landtag aufgefordert wurde, Stellung gegen den Abgeordneten zu nehmen. (Was heute mittag bereits geschehen ist.)

Sternidol. Berlin, 17. Jan. Gestern wurde die gerichtliche Vernehmung Sternidols und seiner Mitangeklagten fortgesetzt. Sie ergab nichts Neues. Sternidol, der seit Dienstag morgen in seiner Zelle angegeschlossen ist, verlangt, von den Justizbeamten befreit zu werden, sonst sage er nichts mehr. Seine Helfer bleiben bei der bereits bekannten Darstellung. Einer von ihnen, W. M. Reichen, erweiterte seine Aussage dahin, daß sie alle drei stumme Zeugen des Mordes gewesen seien. Geschlossen oder sogar die Erdbebung vorgenommen zu haben, bestritt er und die beiden anderen nach wie vor.

Die Tarifverhandlungen in der Holzindustrie. Berlin, 17. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Zwischen den beteiligten Organisationen in der deutschen Holzindustrie wurden gestern Verhandlungen über die Erneuerung der verfallenen Tarifverträge eröffnet. Die Verhandlungen wurden zentral und lokal geleitet geführt. Beteiligt waren der Arbeitgeberverband für den deutschen Holzgewerbe, der deutsche Holzarbeiterverband, der Hirsch-Dunkerschmiedewerksverband und die christliche Gewerkschaft für die Holzindustrie. Die Verhandlungen drehten sich in der Hauptsache um die Forderung der Arbeiter auf eine allgemeine Lohnerhöhung für sämtliche Holzarbeiter, auch für Bantmacher, Hilfsarbeiter usw., ferner auch um die Verfürzung der Arbeitszeit und die Herabsetzung der Prämie des Arbeitsnachweises. Diese wurde besonders von den beiden Organisationen der Hirsch-Dunkerschmiedewerksverband und der christlichen Gewerkschaft verlangt und von dem Arbeitgeberverband unterzucht. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, weil die Forderungen des deutschen Holzarbeiterverbandes unerfüllbar waren. Die Arbeitgeber boten Lohn-erhöhungen an, die eine Mehrzahlung für Löhne in Höhe von 9 Millionen Mark u. a. betruft haben würden. Außerdem sollte in den Orten mit mehr als 50-tägiger wöchentlich Arbeitzeit eine Verkürzung der Arbeitszeit mit dem 1. April d. J. in Kraft treten. Die christlichen und

Hirsch-Dunkerschmiedewerksverband nahmen hierzu nicht. Die Vertreter des Deutschen Holzarbeiterverbandes lehnten diese Zugeständnisse ab und verlangten bedeutend mehr, ohne Rücksicht auf die augenblicklich sehr ungünstige Lage der Holzindustrie. Teilweise forderten sie das Doppelte und Dreifache an Lohnerhöhungen und eine weitgehende Verkürzung der Arbeitszeit.

Der Kampf scheint also unermesslich, da der Tarifvertrag in den meisten Städten in drei Wochen abläuft. Der „Vorwärts“ seinerseits schreibt, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß die Beträge nicht erneuert würden. Dann müßte zum 15. Februar mit einer Ausperrung in der Holzindustrie gerechnet werden, die etwa 50000 Mann umfassen würde.

Die Annahme der Home-Rule-Bill. London, 16. Jan. Die Home-Rule-Bill wurde in dritter Lesung mit 368 gegen 258 Stimmen unter unebenem Enthusiasmus auf Seiten der Ministerialen angenommen.

London, 16. Jan. (Unterhaus.) Die Majorität, welche für die Home-Rule-Bill stimmte, war etwas größer, als angenommen worden war. Als das Resultat der Abstimmung bekannt geworden war, brachen die Ministerialen und Nationalisten in lebende Beifallskräfte aus und schwenkten die Irischentücher. An den Beifallkundgebungen beteiligten sich auch die Menge vor dem Parlamentsgebäude. — Die Bill wurde nach ihrer Annahme im Unterhaus unverzüglich dem Oberhaus zugestellt, wo jedoch die rein formale erste Lesung stattfand. Die zweite Lesung und die Debatte beginnt am 27. Januar. Das Oberhaus wird die Bill zweifellos ablehnen.

Eine folgenschwere Dynamitexplosion.

Wolfsch, 16. Jan. Bei einem Begebau der von der Stadt im Walde vorgenommen wird, ereignete sich heute vormittag durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Dynamitexplosion. Zwei Arbeiter namens Schulz, mehrerer Familienwäter, und Gräber, ledig, wurden sofort getötet, sieben weitere Arbeiter schwer verletzt, von ihnen schweben vier jetzt noch in Lebensgefahr. Der schuldige Arbeiter, der die mit Dynamit und Pulver gefüllte Büchse in die Nähe von offenem Feuer gebracht hatte, wurde verhaftet.

Wolfsch, 16. Jan. Im hiesigen Stadtwald wird zurzeit ein neuer Schleichweg erstellt, bei dem umfangreiche Sprengarbeiten nötig werden. Heute vormittag ereignete es sich nun, daß die zur Verwendung kommenden Sprengstoffe leicht gezündet waren. Um sie anzuzünden, stellte einer der hierzehn dort beschäftigten Arbeiter eine Büchse mit 12 Dynamitpatronen und Sprengpulver an das Feuer, als plötzlich die Explosion eintrat.

Frankreich vor der Präsidentschaftswahl.

Paris, 16. Jan. Der Ministerrat trat um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammen, an der Deputies und Pans nicht teilnahmen. Zahlreiche Senatoren und Deputierte, darunter Clemenceau, versammelten sich nach der Abstimmung unter dem Vorsitz von Combes. Dieser schlug vor, bei Poincaré einen Schritt zu unternehmen und ihn zu bitten, seine Kandidatur aus republikanischer Disziplin nicht aufrecht zu erhalten. Mit der aufgefodert wurde, sich diesem Schritt anzuschließen, erklärte er, müsse davon absehen, da er gegebenenfalls wieder Kandidat werden könnte. Darauf wurde eine Delegation von Führern der Gruppen der Linken zu Poincaré geschickt, um ihn zum Verzicht zu veranlassen. Poincaré erklärte, er könne sich dieser Auforderung nicht anschließen. Er sei der Meinung, daß die Nationalversammlung das letzte Wort sprechen müsse.

Paris, 16. Jan. Ueber die Unterredung der Führer der Linkenrepublikaner mit Poincaré wird noch berichtet: Clemenceau bemerkte zu Poincaré, daß er, wie die Dinge lagen, nur mit den Stimmen der Rechten zum Präsidenten der Republik gewählt werden könnte. Es wäre vielleicht möglich, einen Namen zu finden, welcher alle republikanischen Stimmen auf sich vereinigen könnte. Poincaré antwortete, man möge ihn diesen Namen nennen, übrigens hätten über 100 Republikaner ihr Votum nicht abgeben können und unter diesen Umständen könne er nur wiederholen, daß er Kandidat bleibe. Darauf begab sich Combes zu Poincaré und beschwor ihn im Namen der republikanischen Parteien seine Kandidatur aufstellen zu lassen. Poincaré dankte in bewegten Worten, aber er erklärte, seine Gewandtheit habe sich keineswegs gebessert und er sei deshalb nicht in der Lage, das verantwortungsvolle Amt des Präsidenten der Republik zu übernehmen.

Paris, 16. Jan. Poincaré erklärte den Delegierten der Gruppen der Linken, er halte es für seine Pflicht, seine Kandidatur aufrecht zu erhalten. Es handle sich nicht um eine politische, sondern um eine persönliche Frage, da gegenwärtig nur zwei Kandidaten übrig seien, die demselben Kabinett angehören. Er sei der Ansicht, daß der Unterschied in der Zahl der für ihn und für Pans abgegebenen Stimmen zu gering sei, als daß man ihn berücksichtigen müsse. Poincaré drückte die Überzeugung aus, daß er im Kongress eine große Mehrheit erhalten werde. Ein neuer Kandidat, der aufgestellt werden sollte, um die Einheit unter den Republikanern herzustellen, würde denselben Schwierigkeiten begegnen, wie er.

w. Paris, 17. Jan. Nach Schluß der

gestrigen Vollversammlung begab sich eine große Anzahl von Republikanern in das Aderbaumministerium zum Minister Pans, um ihm mitzuteilen, daß er der einzige Kandidat der Gruppe der Linken sei. Pans dankte und erklärte, daß er die ihm angebotene Kandidatur annehme. Darauf wurde die Frage erörtert, ob der Minister, da er nunmehr offiziell als Konkurrent Poincarés aufträte, nicht sofort seine Demission einreichen soll. Pans erklärte, daß er sich die diesbezügliche Entscheidung für heute Vormittag vorbehalte. Trotz des Abstimmungsergebnisses der gestrigen Vollversammlung tritt die Mehrzahl der republikanischen Blätter für Poincaré ein.

Die „Action“ erklärt, daß sich die Republikaner, indem sie ihre Stimmen auf Poincaré und einen seiner Minister verteilten, für die Kandidatur des Kabinetts ausgesprochen haben. Die „Petite Republique“ sagt: Wenn Poincaré die Sache der Republik schlecht vertreten hat, so ist Pans als Mitglied des Kabinetts sein Mitschuldiger gewesen.

Der radikale „Evenement“ meint, daß der Erfolg Poincarés nunmehr gesichert scheint. Wenn die Republikaner verhindern wollten, daß die Rechte bei der Präsidentschaftswahl die Richterrolle spiele, so wäre es ein Gebot politischer Klugheit, Poincaré als unbefristeten Kandidaten der Linken zu proklamieren.

Jaurès schreibt in der „Humanité“: Es ist klar, daß Poincaré seinen Erfolg nur durch die Stimmen der Konservativen erhoffen kann. — Die „Lanterne“ betont, daß Poincaré selbst, der von allen Republikanern als der würdige Kandidat genannt war, sich entschieden für Poincaré ausgesprochen habe.

Paris, 16. Jan. Im Senat fand abends eine Verammlung der linksrepublikanischen Gruppen statt, in der die zu Poincaré entfaltete Abordnung Bericht erstattete. Die von 150 Personen besuchte Verammlung vertiefte außer sich für mich, da die Weigerung Poincarés, von der Kandidatur abzutreten, die Köpfe erhitzt hatte. Als Bullion mitteilte, daß Poincaré ihm erklärt habe, Clemenceau habe sich einen Besuch bei Bourgeois um diesen zur Kandidatur zu veranlassen, widersteht, bestritt Clemenceau diese Darstellung Poincarés. Es wurden Rufe laut: Poincaré ist ein Abenteuerer, er hat die Disziplin erwürgt. Auch die Wiederholung der Parole von Clams wurde zur Sprache gebracht und behauptet, daß sie mit Einwilligung Poincarés geschehen sei. Schließlich stimmte die Verammlung der Einigung aller Republikaner auf die Kandidatur Pans zu.

Der Balkanrieg.

Neue Passionen der Balkanverbündeten. Wien, 16. Jan. Die der Politischen Korrespondenz von bulgarischer Seite amtlich mitgeteilt wird, hat die bulgarische Regierung für den Fall des Abbruchs der Friedensverhandlungen bereits Entscheidungen für die Fortsetzung des Krieges getroffen, dessen Ziel dann der Einzug in Konstantinopel sein werde. Die höheren politischen Rücksichten, die früher den Verzicht darauf veranlaßt hätten, würden dann ihre mächtige Kraft einbüßen. Natürlich würden dann auch die Friedensbedingungen die Grenzen der gegenwärtigen Forderungen überschreiten. Das bulgarische Heer werde nach Ueberwindung der Epidemien mit gleicher physischer und moralischer Kraft wie früher auf den Kampfplatz treten.

Sofia, 16. Jan. Mir meldet: In dem gestern in Rustopha Pascha unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Kriegsrat wurde beschlossen, die Kriegsoperationen wieder aufzunehmen, falls die Türkei nach der Demarche der Rache und der Ueberreichung des Ultimatum der Balkanstaaten, die dieser Demarche folgen soll, sich nicht beugen werde, unter den von den Verbündeten gestellten Bedingungen Frieden zu schließen.

Bulgariens Kriegsbereitschaft.

m. Sofia, 17. Jan. (Priv. Tel.) Der König und die Minister sind nach Sofia zurückgekehrt. Die Besprechung mit dem Oberbefehlshaber und den Generalen hat die völlige Kriegsbereitschaft der Armee zum Kampfe gegen die Türkei ergeben. Nach bulgarischer Auffassung kann Bulgarien den Abbruch der Friedensverhandlungen mit Ruhe erwarten.

m. Köln, 17. Jan. (Priv. Tel.) Aus Saloniki wird der Köln. An. gemeldet: Nach Berichten aus Koriza hat sich Dschavid Pascha keineswegs den Serben ergeben. Er ist nicht nach Belgrad gebracht worden, sondern befindet sich auf dem Marsche nach Teslowitz, von wo er angeblich gegen Janina vordringen will. Dschavid besitzt angeblich ungefähr 8 Bataillone mit mehreren Geschützen.

Eine aus 6 Personen bestehende Abordnung der Bevölkerung von Thafos ist hier eingetroffen. Sie bemüht sich um die Angliederung der Insel an Griechenland und sucht um eine Audienz bei König Georg nach. Sie hat sich auch schon an die Votschafter der Großmächte nach London gewandt.

London, 17. Jan. Die das Rote Kreuz-Bureau erfuhr, wird der bulgarische Finanzminister Theodorow in einigen Tagen in London erwartet. Sein Besuch steht im Zusammenhang mit der Währungsfrage in den von den Verbündeten okkupierten Gebieten.

Volkswirtschaft. Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G. Frankfurt am Main.

Der Abschluß per 30. September 1912 ergibt einen Verlust von M. 185226, welcher aus den vorhandenen Reserven seine Deckung findet. Der Verlust ist darauf zurückzuführen, daß bei der Abstoßung älterer, nicht mehr marktfähiger Warenbestände, besonders aus der Fahrradbereitung, erhebliche Preisnachteile gewährt oder in der Inventur zugrunde gelegt werden mußten. Ferner lagen Minderleistungen der Massivreifen während der ersten Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres bei den schwebenden Verträgen vor; endlich wurden Verluste, die sich durch die völlige Neuorganisation und Auflösung einzelner Filialen ergeben hatten, gänzlich verechnet. Die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres läßt sich nach Ablauf der ersten drei Wintermonate, in welchen die Umsätze erfahrungsgemäß niedrig bleiben und die in der Hauptsache der Vorbereitung der kommenden Saison dienen, nicht zuverlässig beurteilen.

Zu dieser Mitteilung der Verwaltung bemerkt die „Frkf. Zig.“ u. a.: „Wie wir dazu hören, betrug der Betriebsverlust im abgelaufenen Jahr M. 1 381 487, er erhöht sich durch Extra-Abschreibungen im Betrage von Mark 172 268 auf Anlagen und von M. 298 267, so daß selbstverständlich auch diesmal keine Dividende verteilt werden kann. Nachdem die Gesellschaft vor zwei Jahren die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent nur dadurch aufrechterhalten konnte, daß Herr Kommerzienrat Peter eine Zuzahlung von M. 1 807 781 leistete, und nachdem das Vorjahr mit einem aus den Reserven gedeckten Verlust von Mark 1 238 585 abschloß, ergibt das Geschäftsjahr 1911/12 einen neuen sehr erheblichen Verlust, der sogar noch größer ist als diese Ziffer ausweist, denn wie wir erfahren, wurden dem Depositionsfonds M. 100 000 und dem Rückstellungskonto M. 162 000 zur Deckung von Ausfällen bei den Filialen und einer in der Filiale Brüssel vorgekommenen Veruntreuung entnommen. Durch die Deckung des neuen Verlustes aus den Reserven ermäßigen sich diese auf rund M. 500 000 bei M. 5 Mill. Aktienkapital. So ungünstig das Ergebnis auch ist, bietet es doch für die Aktionäre keine Ueber- raschung, da man allgemein auf einen sehr hohen Jahresverlust vorbereitet war. Der Hauptverlust ist offenbar dadurch entstanden, daß infolge der starken Konkurrenz die Pneumatik-Preise sehr erheblich gedrückt worden sind.“

Berlangen Sie ausdrücklich Dr. Kohn's Münchener Brennnessel-Raarwasser. 220, 1.10, 1.40, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00. Stilt sofort gegen Gicht, Rheuma, Schuppen, Hautkrankheiten, Reine Glase mehr. Hier: Pfeil, San-Apoth., Q. 1. 2., sowie in Apoth., Drog., u. Parfums 30427

Der radikale „Evenement“ meint, daß der Erfolg Poincarés nunmehr gesichert scheint. Wenn die Republikaner verhindern wollten, daß die Rechte bei der Präsidentschaftswahl die Richterrolle spiele, so wäre es ein Gebot politischer Klugheit, Poincaré als unbefristeten Kandidaten der Linken zu proklamieren.

Jaurès schreibt in der „Humanité“: Es ist klar, daß Poincaré seinen Erfolg nur durch die Stimmen der Konservativen erhoffen kann. — Die „Lanterne“ betont, daß Poincaré selbst, der von allen Republikanern als der würdige Kandidat genannt war, sich entschieden für Poincaré ausgesprochen habe.

Paris, 16. Jan. Im Senat fand abends eine Verammlung der linksrepublikanischen Gruppen statt, in der die zu Poincaré entfaltete Abordnung Bericht erstattete. Die von 150 Personen besuchte Verammlung vertiefte außer sich für mich, da die Weigerung Poincarés, von der Kandidatur abzutreten, die Köpfe erhitzt hatte. Als Bullion mitteilte, daß Poincaré ihm erklärt habe, Clemenceau habe sich einen Besuch bei Bourgeois um diesen zur Kandidatur zu veranlassen, widersteht, bestritt Clemenceau diese Darstellung Poincarés. Es wurden Rufe laut: Poincaré ist ein Abenteuerer, er hat die Disziplin erwürgt. Auch die Wiederholung der Parole von Clams wurde zur Sprache gebracht und behauptet, daß sie mit Einwilligung Poincarés geschehen sei. Schließlich stimmte die Verammlung der Einigung aller Republikaner auf die Kandidatur Pans zu.

Wien, 16. Jan. Die der Politischen Korrespondenz von bulgarischer Seite amtlich mitgeteilt wird, hat die bulgarische Regierung für den Fall des Abbruchs der Friedensverhandlungen bereits Entscheidungen für die Fortsetzung des Krieges getroffen, dessen Ziel dann der Einzug in Konstantinopel sein werde. Die höheren politischen Rücksichten, die früher den Verzicht darauf veranlaßt hätten, würden dann ihre mächtige Kraft einbüßen. Natürlich würden dann auch die Friedensbedingungen die Grenzen der gegenwärtigen Forderungen überschreiten. Das bulgarische Heer werde nach Ueberwindung der Epidemien mit gleicher physischer und moralischer Kraft wie früher auf den Kampfplatz treten.

Sofia, 16. Jan. Mir meldet: In dem gestern in Rustopha Pascha unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Kriegsrat wurde beschlossen, die Kriegsoperationen wieder aufzunehmen, falls die Türkei nach der Demarche der Rache und der Ueberreichung des Ultimatum der Balkanstaaten, die dieser Demarche folgen soll, sich nicht beugen werde, unter den von den Verbündeten gestellten Bedingungen Frieden zu schließen.

Bulgariens Kriegsbereitschaft.

m. Sofia, 17. Jan. (Priv. Tel.) Der König und die Minister sind nach Sofia zurückgekehrt. Die Besprechung mit dem Oberbefehlshaber und den Generalen hat die völlige Kriegsbereitschaft der Armee zum Kampfe gegen die Türkei ergeben. Nach bulgarischer Auffassung kann Bulgarien den Abbruch der Friedensverhandlungen mit Ruhe erwarten.

m. Köln, 17. Jan. (Priv. Tel.) Aus Saloniki wird der Köln. An. gemeldet: Nach Berichten aus Koriza hat sich Dschavid Pascha keineswegs den Serben ergeben. Er ist nicht nach Belgrad gebracht worden, sondern befindet sich auf dem Marsche nach Teslowitz, von wo er angeblich gegen Janina vordringen will. Dschavid besitzt angeblich ungefähr 8 Bataillone mit mehreren Geschützen.

Eine aus 6 Personen bestehende Abordnung der Bevölkerung von Thafos ist hier eingetroffen. Sie bemüht sich um die Angliederung der Insel an Griechenland und sucht um eine Audienz bei König Georg nach. Sie hat sich auch schon an die Votschafter der Großmächte nach London gewandt.

London, 17. Jan. Die das Rote Kreuz-Bureau erfuhr, wird der bulgarische Finanzminister Theodorow in einigen Tagen in London erwartet. Sein Besuch steht im Zusammenhang mit der Währungsfrage in den von den Verbündeten okkupierten Gebieten.

Advertisement for Hasen (rabbits) and Hasen-Ragout. Includes illustrations of rabbits and a list of products and prices. Hasen-Ragout per Pfund 60 Pfg. Kaninchen, wilde, per Stück Mk. 1.35. Rehe, ganz und zerlegt. Junger Hirsch, ausgebauert. Fasanen — Wildenten — Feldhühner. Perlhühner — Haselhühner — Wacholder. Alle Sorten Geflügel täglich frisch, billigste Tagespreise. Ferner empfehle: Obst- und Gemüse-Konserven. Garant. 1912er Ernte zu billigsten Preisen. Neue helle Dampfäpfel. Feinste Tafeläpfel. Neue franz. Prünellen. Süsse Orangen. Pfäumen 26 Pfg. Neues Mischobst. Neucallf. Apr. kosen. Belegheitskauf Apfelmus in 3 Pfd. Dosen 29 Pfg. Johann Schreiber.

**Vom Tabakmarkt.**  
In Hatzendahl wurden dieser Tage sämtliche Tabake zumeist an Fabrikanten zu 32 Mark verkauft. In Herzhain-Klassiken ist der Tabak zu 26 Mark gehandelt worden, ebenso in einigen kleineren Orten. In Ruchheim wurde das Schwergut zu 20 Mark begeben, auch gingen im bad. Oberland noch einige Partien zu 12-15 Mark in Käufers Hände über. Nunmehr dürfte bis auf kleine Restbestände im bad. Oberland und einige größere Orte der Oberrheinpflanz sowie einige Restanten Württemberg alles verkauft sein. Auch restieren im Elsaß noch Tabake; Seckenheim ist sogar, wie wir der „Südd. Tabakztg.“ entnehmen, noch ganz unverkauft. Die Verwertung stimmt noch sehr viel Zeit in Anspruch. Geschäftlich ist der Markt, bei fester Tendenz für gute Tabake, ruhig.

**Mannheimer Produktenbörse.** Die Verteilungspreise für die Zeit vom 16. bis Ende ds. Mts. sind wie folgt festgesetzt worden (für 100 kg): Weizen M. 23,25, Roggen M. 19, Braugerste M. 20,75, Futtergerste M. 16,25, Mais M. 15, Hafer M. 18,50. — Bietreber-Verteilungspreise: englische dunkle und mixed M. 13,25, englische helle M. 13,50, amerikanische div. Marken M. 13,75, Bull-Brand (Ochse) M. 14.

**Personalien.** Die Firma Gebrüder Bauer, Großbetrieb für Papierverarbeitung, Mannheim teilt mit, daß sie Herrn Karl B. Reiß als Teilhaber in ihre Firma aufgenommen hat.

Theod. Fügen G. m. b. H. in Ludwigshafen a. Rh. Unter obiger Firma wurde in Ludwigshafen mit 375.000 Mark Kapital eine G. m. b. H. zwecks Fortführung der bisher unter der Firma „Theod. Fügen“ betriebenen Rede-, Speditions- und Agentengeschäfte gegründet.

Die Holzhandlung Lohbeck u. Co. G. m. b. H., Duisburg, hat infolge großer Verluste, die ihr durch die ungünstigen Verhältnisse auf dem Baumarkt erwachsen, ihre Zahlungen eingestellt. Soweit sich bis jetzt überschauen läßt, betragen die Passiven rund Mark 822.000. In Mitleidenschaft gezogen sind hauptsächlich süddeutsche und holländische Firmen.

Der Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland hat ein Kartell mit denjenigen Privatgesellschaften abgeschlossen, die die Volksversicherung bereits bisher mit Erfolg betrieben haben. Dem Kartell gehören vorläufig an die Friedrich Wilhelm, Wilhelm, Urania und Deutschland, welche Gruppe einen Volksversicherungsbestand von etwa 600 Millionen Mark aufweist. Der Anschluß weiterer Gesellschaften steht unmittelbar bevor. Die Viktoria hat sich nicht angeschlossen. Diese Volksversicherungsgemeinschaft will unter Wahrung der Selbständigkeit jeder beteiligten Versicherungsunternehmung alle Kräfte im Interesse der Versicherten zusammenfassen und unter Vermeidung der Nachteile eines scharfen Wettkampfes gemeinsame Einrichtungen zur Verbilligung der Volksversicherung schaffen.

**Verein deutscher Zündholzfabriken.** Ende dieses Monats findet eine Versammlung des Vereins deutscher Zündholzfabrikanter statt, um über die Lage des Gewerbes zu beraten. Es ist in Aussicht genommen, eine Petition an den Reichstag zu richten, um eine Besteuerung der Zündholzerzatzmittel einzuführen. In Kreisen der Zündholzindustrie erblickt man bekanntlich eine Ungerechtigkeit darin, daß die Zündholzer der Besteuerung unterliegen, nicht aber deren Ersatzmittel. Eine Erhöhung des Kontingents ist in der am Schluß des Monats stattfindenden Versammlung nicht in Aussicht genommen. Ueber die Geschäftslage innerhalb der Zündholzindustrie wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt, daß die Fabriken im allgemeinen mit einem angemessenen Nutzen arbeiten, daß freilich von einer Glanzzeit durchaus keine Rede sein könne. Immerhin habe sich die Lage des Zündholzgewerbes im allgemeinen konsolidiert.

**Frankfurter Abendbörse.**

Frankfurt, 16. Jan. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends.  
Kreditaktien 197,25 bz., Diskonto-Kommandit 189 bz., D. Asiat. Bank 127,50 bz., G., Oesterr. Länderbank 129,50 bz., Staatsbahn 152,50 bz., Lombarden 21,50 bz., Baltimore und Ohio 105 1/2 bz., Hamburg-Amerik. Paket 138,50 bz., ult., 128,25 bz. cpt., Nordd. Lloyd 123,25-123 bz., u. G. ult., 123,70 bz. G. cpt., Harpener 194,75 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 264 bz., Eschweiler 194,50 bz. G. cpt., Mannesmann-Röhren ige. 203,00 bz., Adterw. Kleyer 500,25 bz. G., Scheideanstalt 663,50 bz. G., Höchstler Farbwerke 631 bz. G., Kunstseide 62 bz., D.-Luxemburger 166 1/2 bz., Elek. Schnecker 119,75 bz. ult., 6 1/2-6 3/4 Ubr: Die Ungewißheit über die schwebenden politischen Fragen veranlaßte die Spekulation fortgesetzt zur größten Zurückhaltung. Daher blieb auch an der Abendbörse der Verkehr äußerst ruhig, die Kurse stagnierten. Am Kassenmarkt stellten sich Kunstseide 2 Prozent über heute Mittag.

**Telegraphische Börsenberichte.**

New York, 16. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß willig. Preise 1/2 c. niedriger. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen. London, 16. Jan. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; fest. Mais schwimmend; fest, aber nicht lebhaft. Gerste schwimmend; fest bei kleinem Angebot. Hafer schwimmend; fest bei guter Nachfrage.  
New York, 16. Jan. Kaffee schwächer infolge von Baismanipulationen, Abgaben seitens einiger Interessenten und Verkäufe der Spekulation. Schluß ruhig, aber nicht lebhaft.

eine Besetzung ein, als der Markt seitens der Hausiers gestützt wurde und die Basisiers zu Deckungen schritten. Schluß stetig. Baumwolle nachgebend auf enttäuschende Kabelberichte, Verkäufe seitens einiger Interessenten, unbefriedigende Nachrichten von den Spinnereien und Abgaben für Wallstreiter Rechnung. Späterhin haben die Preise unter allgemeinen Abgaben noch weiter nach. Schluß willig.

Chicago, 16. Jan. (Telegr.) Produktenbörse. eizen. Unter Abgaben der Kommissionshändler eröffnete der Markt in kaum stetiger Haltung mit Mai und Juli 1/2 c. niedriger; die Preise gaben dann noch weiter nach unter dem Druck von Manipulationen der Baissepartei. Als aber zu dem reduzierten Kursniveau die Basisiers zu Deckungen schritten, aus dem Südwesten Regen und aus den Winterweizengebieten das Fehlen einer Schneedecke gemeldet wurde, machte sich eine Besserung geltend, die zunächst noch weiter um sich griff, da die Kommissionshändler Käufe vornahmen und von den Seeplätzen umfangreiche Verschiffungen gemeldet wurden. Gegen Schluß trat aber wieder ein Tendenzschwung ein und die Preise erlitten einen scharfen Rückgang. Den Anlaß hierzu gaben günstige Balkan-Nachrichten, die enttäuschende Exportnachfrage und Realisierungen. Schluß willig. Preise 1/2-1/4 c. niedriger.

Mais büßte infolge von Realisierungen und in Übereinstimmung mit der anfänglichen schwachen Tendenz des Weizenmarktes, bei kaum stetiger Tendenz, mit Mai 1/4 c. ein; befestigte sich sodann, auf ungünstige Welterwartungen aus Argentinien, anregende Kabelberichte aus Buenos-Aires, Meldungen über umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen und Käufe der Kommissionshändler. Späterhin gestaltete sich die Tendenz aber wieder als recht schwach und die Preise erlitten unter dem Druck großer Zufuhren, Abgaben der Firma Armour und Realisierungen eine Einbuße. Schluß willig. Preise 1/2-1/4 c. niedriger.

**Effekten.**

Breslau, 16. Jan. (Schluss-Kurse).		Kurs vom 16. 16.	
Br. Brasilianische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Türkische Anleihe (Kontingente)	100	100	100
Br. Österreichische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Russische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Spanische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Portugiesische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Griechische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Italienische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Amerikanische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Deutsche Anleihe 1889	100	100	100
Br. Französische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Niederländische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Belgische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Dänische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Schwedische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Norwegische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Griechische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Türkische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Russische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Spanische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Portugiesische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Griechische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Italienische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Amerikanische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Deutsche Anleihe 1889	100	100	100
Br. Französische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Niederländische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Belgische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Dänische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Schwedische Anleihe 1889	100	100	100
Br. Norwegische Anleihe 1889	100	100	100

**Produkte.**

New-York, 16. Januar.		Kurs vom 16. 16.	
Wheat	115,00	115,00	115,00
Barley	100,00	100,00	100,00
Oats	90,00	90,00	90,00
Rye	110,00	110,00	110,00
Flour	120,00	120,00	120,00
Wool	150,00	150,00	150,00
Cotton	180,00	180,00	180,00
Sugar	200,00	200,00	200,00
Indigo	250,00	250,00	250,00
Pepper	300,00	300,00	300,00
Tea	350,00	350,00	350,00
Coffee	400,00	400,00	400,00
Spices	450,00	450,00	450,00
Iron	500,00	500,00	500,00
Steel	550,00	550,00	550,00
Coal	600,00	600,00	600,00
Oil	650,00	650,00	650,00
Gas	700,00	700,00	700,00
Electricity	750,00	750,00	750,00
Water	800,00	800,00	800,00
Telegraph	850,00	850,00	850,00
Telephone	900,00	900,00	900,00
Post	950,00	950,00	950,00
Shipping	1000,00	1000,00	1000,00
Insurance	1050,00	1050,00	1050,00
Banking	1100,00	1100,00	1100,00
Real Estate	1150,00	1150,00	1150,00
Art	1200,00	1200,00	1200,00
Science	1250,00	1250,00	1250,00
Religion	1300,00	1300,00	1300,00
Philosophy	1350,00	1350,00	1350,00
History	1400,00	1400,00	1400,00
Geography	1450,00	1450,00	1450,00
Mathematics	1500,00	1500,00	1500,00
Physics	1550,00	1550,00	1550,00
Chemistry	1600,00	1600,00	1600,00
Astronomy	1650,00	1650,00	1650,00
Medicine	1700,00	1700,00	1700,00
Law	1750,00	1750,00	1750,00
Politics	1800,00	1800,00	1800,00
Economics	1850,00	1850,00	1850,00
Sociology	1900,00	1900,00	1900,00
Psychology	1950,00	1950,00	1950,00
Education	2000,00	2000,00	2000,00
Language	2050,00	2050,00	2050,00
Literature	2100,00	2100,00	2100,00
Music	2150,00	2150,00	2150,00
Dance	2200,00	2200,00	2200,00
Theater	2250,00	2250,00	2250,00
Cinema	2300,00	2300,00	2300,00
Radio	2350,00	2350,00	2350,00
Television	2400,00	2400,00	2400,00
Computing	2450,00	2450,00	2450,00
Engineering	2500,00	2500,00	2500,00
Mechanics	2550,00	2550,00	2550,00
Electronics	2600,00	2600,00	2600,00
Optics	2650,00	2650,00	2650,00
Acoustics	2700,00	2700,00	2700,00
Thermodynamics	2750,00	2750,00	2750,00
Fluid Dynamics	2800,00	2800,00	2800,00
Structural Engineering	2850,00	2850,00	2850,00
Transportation	2900,00	2900,00	2900,00
Aviation	2950,00	2950,00	2950,00
Navigation	3000,00	3000,00	3000,00
Space Exploration	3050,00	3050,00	3050,00
Robotics	3100,00	3100,00	3100,00
Artificial Intelligence	3150,00	3150,00	3150,00
Biotechnology	3200,00	3200,00	3200,00
Genetics	3250,00	3250,00	3250,00
Immunology	3300,00	3300,00	3300,00
Microbiology	3350,00	3350,00	3350,00
Plant Biology	3400,00	3400,00	3400,00
Zoology	3450,00	3450,00	3450,00
Ecology	3500,00	3500,00	3500,00
Evolutionary Biology	3550,00	3550,00	3550,00
Developmental Biology	3600,00	3600,00	3600,00
Cell Biology	3650,00	3650,00	3650,00
Molecular Biology	3700,00	3700,00	3700,00
Genomics	3750,00	3750,00	3750,00
Proteomics	3800,00	3800,00	3800,00
Metabolomics	3850,00	3850,00	3850,00
Systems Biology	3900,00	3900,00	3900,00
Quantum Biology	3950,00	3950,00	3950,00
Biophysics	4000,00	4000,00	4000,00
Biomechanics	4050,00	4050,00	4050,00
Biostatistics	4100,00	4100,00	4100,00
Biomedical Research	4150,00	4150,00	4150,00
Pharmacology	4200,00	4200,00	4200,00
Toxicology	4250,00	4250,00	4250,00
Phytopharmacology	4300,00	4300,00	4300,00
Phytochemistry	4350,00	4350,00	4350,00
Plant Physiology	4400,00	4400,00	4400,00
Plant Pathology	4450,00	4450,00	4450,00
Plant Breeding	4500,00	4500,00	4500,00
Plant Biotechnology	4550,00	4550,00	4550,00
Plant Genetics	4600,00	4600,00	4600,00
Plant Molecular Biology	4650,00	4650,00	4650,00
Plant Cell Biology	4700,00	4700,00	4700,00
Plant Biochemistry	4750,00	4750,00	4750,00
Plant Biophysics	4800,00	4800,00	4800,00
Plant Biomechanics	4850,00	4850,00	4850,00
Plant Biostatistics	4900,00	4900,00	4900,00
Plant Biomedical Research	4950,00	4950,00	4950,00
Plant Pharmacology	5000,00	5000,00	5000,00
Plant Toxicology	5050,00	5050,00	5050,00
Plant Phytopharmacology	5100,00	5100,00	5100,00
Plant Phytochemistry	5150,00	5150,00	5150,00
Plant Physiology	5200,00	5200,00	5200,00
Plant Pathology	5250,00	5250,00	5250,00
Plant Breeding	5300,00	5300,00	5300,00
Plant Biotechnology	5350,00	5350,00	5350,00
Plant Genetics	5400,00	5400,00	5400,00
Plant Molecular Biology	5450,00	5450,00	5450,00
Plant Cell Biology	5500,00	5500,00	5500,00
Plant Biochemistry	5550,00	5550,00	5550,00
Plant Biophysics	5600,00	5600,00	5600,00
Plant Biomechanics	5650,00	5650,00	5650,00
Plant Biostatistics	5700,00	5700,00	5700,00
Plant Biomedical Research	5750,00	5750,00	5750,00
Plant Pharmacology	5800,00	5800,00	5800,00
Plant Toxicology	5850,00	5850,00	5850,00
Plant Phytopharmacology	5900,00	5900,00	5900,00
Plant Phytochemistry	5950,00	5950,00	5950,00
Plant Physiology	6000,00	6000,00	6000,00
Plant Pathology	6050,00	6050,00	6050,00
Plant Breeding	6100,00	6100,00	6100,00
Plant Biotechnology	6150,00	6150,00	6150,00
Plant Genetics	6200,00	6200,00	6200,00
Plant Molecular Biology	6250,00	6250,00	6250,00
Plant Cell Biology	6300,00	6300,00	6300,00
Plant Biochemistry	6350,00	6350,00	6350,00
Plant Biophysics	6400,00	6400,00	6400,00
Plant Biomechanics	6450,00	6450,00	6450,00
Plant Biostatistics	6500,00	6500,00	6500,00
Plant Biomedical Research	6550,00	6550,00	6550,00
Plant Pharmacology	6600,00	6600,00	6600,00
Plant Toxicology	6650,00	6650,00	6650,00
Plant Phytopharmacology	6700,00	6700,00	6700,00
Plant Phytochemistry	6750,00	6750,00	6750,00
Plant Physiology	6800,00	6800,00	6800,00
Plant Pathology	6850,00	6850,00	6850,00
Plant Breeding	6900,00	6900,00	6900,00
Plant Biotechnology	6950,00	6950,00	6950,00
Plant Genetics	7000,00	7000,00	7000,00
Plant Molecular Biology	7050,00	7050,00	7050,



# Warum wir in unserem Inventur-Ausverkauf so riesig viel verkaufen?

Nur weil wir ungeheure Mengen Waren angeboten und wirklich bedeutend unter Preis abgeben. . . .

Ganz besonders tief haben wir jetzt für die **Schlussstage** herabgesetzt: In unserer grossen Abteilung **Burschen-Konfektion**

(Alter 10 bis 14 Jahre)

ca. 200 Norfolk- u. Herren-Façon-Anzüge  
II-reihig  
allerbeste Stoffe, Verkaufspreislagen 28-30 M.  
durchweg ohne jede Aussortierung mit **25% Rabatt**

ca. 1000 Kniehosen beste Qualität  
Serie I 1.25 M. Serie II 1.80 M. Serie III 2.00 M.  
ca. 200 Manchester-Kniehosen durchweg 2.70 M.

ca. 200 Burschen-Ulster  
eleg. Stoffe und chicen Façons . . . mit **25% Rabatt**  
darunter 1 Posten . . . . . durchweg 8.00 M.

Unsere Schläger in dieser Abteilung:  
**3 Posten Norfolk- u. Herren Façon-Anzüge**  
Serie I durchw. 7.50 M. Serie II durchw. 10.00 M. Serie III durchw. 12.00 M.

## Aus unserer bedeutenden Abteilung Jünglings-Konfektion

(Alter 15-19 Jahre)

ca. 350 moderne Sacco-Anzüge u. Ulster  
II-reihig  
Verkaufspreislagen 20-45 M.  
durchw. ohne Unterschied mit **25% Rabatt**

ca. 150 II-reih. Sacco-Anzüge  
aus solid. und mod. Stoffen hergestellt.  
Wert bis 30 M., durchw. ohne Ausnahme **15.00**

ca. 30 Jünglings-Paletots  
durchweg ohne Ausnahme . . . . . **8.00**

## Aus der Loden- und Sport-Abteilung:

Ca. 100 Bozener Lodenmäntel

Serie I	Serie II	Serie III
12.50 M.	16.00 M.	21.00 M.

Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger

**Sämtliche Winter-Loden-Joppen**  
im Preise von 10 bis zu 30 Prozent ermässigt.

3 grosse Posten Loden-Pelerinen  
für Herren und Damen

Serie I	Serie II	Serie III
7.50 M.	9.50 M.	12.00 M.

Ein Restposten Herren-Pelerinen durchweg **3.50 M.**

Sämtl. Manchester-Sport-Anzüge für Herren  
in Litwka- u. Faltenfasern, mit  
langen od. mit Manschettenbösen durchweg **19.00 M.**

Ca. 60 Herren-Sport- u. Touristenanzüge  
aus den besten Lodenstoffen

Serie I	Serie II
18.00 M.	24.00 M.

Wert das Doppelte!

Grosse Posten Loden-Joppen für Büro u. Strasse  
mit 10 bis 30 Prozent Rabatt.

Ein Posten Manchester-Sportthosen durchweg **6.00 M.**

## Aus unserer Riesen-Abteilung Knaben-Konfektion

haben wir ca. 10000 Sachen im Preise herabgesetzt. Total ausverkauften möchten wir ca. 200 ganz teure Blusen-Anzüge Gr. 0-10, darunter Sachen bis zu 30. - Verkauf, die wir bis zu **80 Prozent** herabgesetzt haben.

Ferner ca. 490 Stapel-Façon-Anzüge  
Gr. 1-3

Serie I	Serie II	Serie III
2.25	2.60	3.90

Wert bedeutend höher!

Ein Posten Orig. Kieler Blusen-Anzüge  
durchweg Mk. **9.00**

2 Posten Leibchenhosen  
(einzelne Anzughosen aus Waschstoffen)

Serie I	Serie II
35 Pf.	50 Pf.

Ein grossen Posten Manchester-Leib-Hosen  
beste Stoffe, alle Grössen 1-7  
Inventurpreis Mk. **1.35**

1 Riesenposten Manchester-Knaben-Anzüge  
mit Marinebeize u. Goldknöpfen  
weit unter Preis . . . . Gr. 0 Mk. **2.95**  
mit 15 Pfz. Steigerung.

Einige Hundert Knaben-Woll-Blusen  
genau zur Hälfte des ausgezeichneten  
Preises, dar. ein Posten durchweg Mk. **1.20**

Ein grosser Posten Schüler-Pelerinen u. grossen Lodenstoffen  
jetzt einget. i. Serien  
Länge 50-55 70-85 90-100  
durchweg **2.00** durchw. **2.75** durchw. **3.50**

Mehrere 100 Knaben-?jacks u. Ulsters  
ebenfalls solide Qualit., jetzt zu Serienpreisen  
Serie I **2.50** Serie II **4.00** Serie III **7.00 M.**

Ein Riesenposten Knaben-Kittel-Anzüge  
für das Alter von 2-17 Jahren (nur Waschstoffe)

Serie I	Serie II	Serie III
2.00	3.00	4.00 M.

Ein grosser Posten Knaben-Wasch-Anzüge  
alle Grössen . . . . . **85 Pf.**

Ein grosser Posten Knaben-Wasch-Anzüge  
darunter reizende Fassons . . . . . **1.50 M.**

Ein grosser Posten Knaben-Wasch-Anzüge  
viele einzelne schöne Anzüge . . . . . **2.50 M.**

Ein grosser Posten Knaben-Waschstoff-Anzüge  
nur Grösse 7-12 (höchste Joppe und  
lange od. Kniehosen) f. Knaben von  
5-14 Jahren . . . . . **Inventurpreis 2.35**

## Aus der Herren-Abteilung

Ein grossen Posten Herren-Anzüge  
"atlin-Kammgarne" moderne sacco-  
Façons . . . . . Inventurpreis Mk. **10.50**  
Wert bedeutend höher!

Ein grossen Posten Herren-Anzüge  
bisher 20.- bis 30.-  
Inventurpreis Mk. **14.00**

Ein grossen Posten Herren-Anzüge  
nur ausschliessl. gute Qualitäten  
früherer Saison, früher 30.- bis 45.-  
Inventurpreis Mk. **20.00**

Ein grossen Posten Herren-Anzüge  
von hervorragende Qualitäten  
z. T. weil einzeln, z. T. von früheren  
Saisons, darunter Anzüge bis 60.-  
Inventurpreis Mk. **25.00**

Ein grossen Posten ca. 80 Herren-Anzüge  
die wir aus Maßstoffen  
anfertigen lassen jetzt Mk. **35.00 u. 45.00**

Ein grossen Posten Herren-Paletots und Ulster  
solide und moderne Qualitäten  
in I- und II-reihig Inventurpreis Mk. **10.50**

Ein grossen Posten Herren-Paletots und Ulster  
aus ganz guten Qualitäten in eleg.  
Verarbeitung . . . . . Inventurpreis Mk. **18.00**

Ein grossen Posten Herren-Paletots und Ulster  
schicke moderne Sachen, regul. Preis  
bis Mk. **50. Inventurpreis Mk. 25.00**

Zwei Posten Gehrock-Anzüge  
moderne Façons  
Inventurpreis **30.00** Serie II **45.00**

Ein grossen Posten Bauch-Paletots und Anzüge  
d. h. Paletots und Anzüge für beleibte und  
sehr korpulente Herren (Brustweite 109 bis  
140 cm; aus dunkel-, mittel- und hellfarbigen  
Stoffen nur guter Qualität  
Inventurpreis Mk. **32.-, 25.- und 18.00**

Ein grossen Posten Arbeiter-Hosen  
solide Zwirnstoffe . . . . . Mk. **1.35**

Ein grossen Posten Manchester-Arbeitshosen  
Inventurpreis Mk. **2.35**

Zwei Posten Herren-Hosen  
kräftige Strapatier-  
Reisskin-Qualität . . . . . Mk. **2.50 und 3.50**

Zwei Posten Herren-Hosen  
elegante Stoffe . . . . . Mk. **4.50 und 6.00**

Ein grossen Posten Bauch-Hosen für korpul. Herren  
bis 125cm Bundweite  
ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

Serie I	Serie II	Serie III
3.00	5.00	8.00

Die Grössen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Grössen verkauft. Kleine Aenderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. - Keine Auswahlendungen.

# Geb Brüder Wronker S1,1

(Marktecke)  
Mannheim

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sport-Konfektion.

**Ohne Rücksicht**  
auf den  
**früheren Preis**  
ohne Ansehen  
des wirklichen Wertes.  
Wir wollen nur räumen!

Auf alle regulären Artikel  
mindestens  
**10%**  
bei vielen Artikeln  
**20-30% Rabatt**

**Tausende**  
benutzen diese  
Gelegenheit  
**Darum**  
zögern Sie nicht

**Zu vermieten**

**Mieter** erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobilien-Bureau Levi & Sohn** 41, 4 Breitestr. Tel. 506

**C 1, 3** Breitestrasse 2. St., 8 Zimmer und Küche u. 1. Apr. zu verm. 4054

**C 2, 1** 7. St., 8 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. Apr. zu verm. 4049

**C 2, 8** u. 8 Zimmer u. 1. Apr. zu verm. 4040

**C 3, 18** 2. St., Küche u. Balkon an ruhige Hausseite per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 40614

**C 3, 19, III. St.** 6 Z. u. Küche u. 1. April zu verm. Näheres bei Hof. Königl. Dramatenhof u. 11. St. Tel. 40421

**C 4, 7** 2. St., 5 Zimmer Küche und Bad zu vermieten. 11013

**C 8, 6** per 1. April neu hergerichtete 5-Zimmerwohnung, gr. Küche u. Zubeh. u. v. 1. St. 40572

**D 1, 2** Walden-Wohnung 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 7040

**D 1, 9** (Schöne Becken-Orangerie-Wohnung) 2. St., Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres A. 3, 2. St. 40503

**D 2, 15, 3. St.** 9 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres 2. St. 40471

**D 1, 12** Baden, 1 Zim. und Küche entl. 2 Zimmer zu verm. 40527

**E 5, 5** neu erb. 5. St. Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. 40507

**F 2, 4a, 1. St.** 7 Zimmer mit Bad und Zubeh. zu verm. 40528

**F 7, 26a** 4. St., 4 Zimmer nebst Badzimmer u. Zubeh. per 1. April 1918 zu vermieten. Näheres im Comptoir, Poststr. 40507

**G 2, 1a** 2. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. Telefon 3651

**G 3, 2** 11. St., 7 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**G 3, 11** 8. St., 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. zu verm. 10024

**G 5, 1** 5. St., 5 Zimmer u. Küche u. 1. April 1918 zu vermieten. 10407

**G 5, 17b** 8. St., 3 Zimmer u. Küche u. 1. April zu vermieten. 40640

**G 6, 17** 1. St., 4 Zimmer u. Küche u. 1. April zu verm. 10789

**G 7, 14** 4. St., 4 Zimmerwohnung, per 1. April zu vermieten. Näheres II. St. 40503

**H 2, 12** 2. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**H 7, 17** 7. St., 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**I 7, 15** 7. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**K 2, 18** 2. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**Die beste Reklame ist die Güte der Ware!**

Bewer Sie Ihre **Möbel** kaufen.

besuchen Sie die 3 Stockwerke umfassende Ausstellung

**gut bürgerl. Wohnungseinrichtungen**

der Firma 27048

**Joseph Reis Söhne, Mannheim.**

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Kostenanschläge gratis. Eigene Werkstätte. Weltweiteste Garantie.

Unsere bedeutend vergrößerten **Ausstellungsräume** befinden sich nunmehr **E 4, I** und laden wir zur Besichtigung unserer Erzeugnisse höflichst ein.

**Fabrik Stolzenberg**

Deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H. 29134

Musterlager Mannheim

Filialeiter: Heinrich Olivier, Telefon 3664.

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer**

gegründet 1909

Ins. Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger Collinstraße 10 - Mannheim - Telefon 3415

Vertritt die Besorgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie

Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung.

20-jährige praktische Erfahrung, vorzügliche geschultes Personal. Ausdrücklich empfohlen und langjährig bewährte Leistungen in diesem schändlichen und unangenehmen Geschäft. Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten empfohlen. Kontrahent vieler staatlich und städtischer Behörden.

**K 1, 13** 1. St., 6 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**K 3, 2** 3-Zimmerwohnung mit Bad u. 1. April zu vermieten. 10585

**L 4, 16** 1. St., 3 Zimmer u. Küche u. 1. April zu vermieten. 10445

**L 8, 3** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. 40517

**L 8, 14** 2. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. 40520

**L 12, 5** 4-Zimmer nebst Küche u. 1. April zu verm. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**L 12 12** freundl. 3 u. 4-Zimmerwohnung, Manf. Vorderh. u. 3-Zimmer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger im Hinterh. 2. St. 40882

**L 12, 12** hübsche 3 u. 4-Zimmerwohnung, an verm. Näheres bei Metzger im Hinterh. 2. St. 40881

**L 14, 6** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**L 14, 9** elegant ausgestattete 7-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**L 14, 16** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**M 2, 17** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**M 7, 8** herrschaftliche, völlig neu hergerichtete 9-Zimmer-Wohnung 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**N 3, 9** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**N 3, 17, 2 Tr.** 1 großes u. 1 kl. Zim. u. v. 1000

**O 3, 9** 5-Zimmerwohnung mit Bad, per 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, O 3, 19 40546

**O 4, 2** 4. St. (Walden) 3-4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**P 2, 7** 2. St., 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, etc. u. 1. April zu vermieten. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**Q 7, 21** 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. 40499

**R 7, 21 2. St.** Wohnung oder Bureau ne eben aus 8 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger im Hinterh. 2. St. 40882

**R 7, 13** 4 Zimmer u. Küche u. 1. April zu verm. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**S 2, 2** 4 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. Näheres 1. Treppenh. 7, 1. St. 40507

**S 6, 2** 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. 3000

**S 6, 12** 3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. 1. April zu verm. 40507

**U 1, 6** Breitestrasse 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, reichl. Zubeh. u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, U 1, 6 40507

**U 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, U 1, 13 40507

**V 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, V 1, 13 40507

**W 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, W 1, 13 40507

**X 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, X 1, 13 40507

**Y 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, Y 1, 13 40507

**Z 1, 13** Breitestr. 5-Zimmerwohnung, 4 Zimmer Küche und Speisekammer u. 1. April zu verm. Näheres bei Metzger, Z 1, 13 40507

**Potiphar.**

Roman von Alice und Claude Adèle.

Aus dem Englischen übersezt von C. Freund.

(Vortsetzung.)

Sie erhob sich ebenfalls und fand sich ihrer Schwester gegenüber, eine zarte, kleine Gestalt, der ihr Anblick auf dem Gesicht geschrieben stand.

„Was habe ich gesagt?“, rief sie, „warum müßte ich mich verrotten? Versteht Du nun, daß ich ein armes, bedauernswertes Geschöpf bin, ungeliebt von meinem Gatten? Begrüßst Du, daß ich abgetrennt bin von allen Freunden anderer Frauen, von ihren Hoffnungen und Ängsten, von ihren stillosen, heiligen Träumen?“

Sie erhob die Stimme, das Schreien, das jahrelang auf ihr gelallt hatte, war gedroschen, sie machte reden. „Paul liebt mich nicht, er hat mich nie geliebt. Und doch — o, ich schäme mich — ich liebe ihn, er ist mein Ein und mein Alles.“

Mit zuckenden Fingern zerrte sie an den Spitzen ihrer Robe.

„Aber ich habe nicht mehr lange zu leben, Willa, das ist das einzig Gute“, fuhr sie heftig fort. „Ich werde mit jedem Tage zarter und blässer. Ich verzehre mich. Sieh meine Hände an!“ Sie breitete ihre langen, zarten Finger aus. „Sieh nur, wie weit wir die Dinge geworden sind! Einige kann ich überhaupt nicht mehr tragen, sie fallen ab. Meine nicht! Dießmal, und sei nicht so traurig!“ fuhr sie ruhiger fort, als sie das tiefe Rüllet auf ihrer Schwester Gesicht bemerkte. „Sterben ist doch besser für mich.“

„Nun, ruhig, liebe, gute Susan, beruhige Dich doch!“

Sie schlang die Arme um die ältere Schwester und sie führten einander eng umschlungen haltend, in krummem Scherze.

Blötzlich ließ der Klang einer Tür sie auffahren und sie führten auseinander, als der Diener mit verhörrter Miene eintrat.

„Es ist jemand ein Herz mit dem Auto angekommen, Quer Wochen“, sagte er aufgeregt, „der sofort gerichtet zu werden wünscht.“

„Wer ist es?“ fragte Susan verwundert, die sich nicht erklären konnte, nur so laßt kommen konnte.

„Er heißt Rupert Temple“, sagte der Diener, „er hat keine Herrin mitgebracht, sondern er kommt von — Heimsdorf.“

Rupert Temple wußte den ersten Eindruck,

den er von Lady Susan erhielt, niemals vergessen. Sie kam die breite, eichene Treppe heruntergestürzt, mit blafsem verhörrtem Anblick.

„Mein Mann — mein Mann“, der Ruf klang angstvoll und schmerzhaft an seine Ohren und zeigte ihm mit einem Schläge, wie tief, wie unendlich diese Frau ihren Mann lieben mußte.

„Sprechen Sie — sagen Sie, daß er lebt — nur das eine sagen Sie, daß er lebt.“ Sie packte Rupert bei der Schulter, und er empfand mit Entsetzen die Kraft, die in diesen Worten hingewirkt.

„Wegen Sie sich nicht auf“, begann er und bewunderte den keinen Instinkt des Weibes, der ihr versetzt hatte, daß es nicht gut mit ihrem Gatten stand. Dem Diener hatte er ja besonders empfohlen, nichts zu sagen, was seine Herrin beunruhigen konnte.

„Ja, Sur, liebe Sur, Du mußt ruhig bleiben.“ Willa, die der Schwester auf dem Ruße gefolgt war, setzte den Arm um ihre Taille, aber Susan ließ sie ungeduldig zurück.

„Antworten Sie mir“, rief sie, „lebt mein Mann oder nicht?“

„Er lebt“, antwortete Rupert leise, aber es ließ sich nicht mit ihm. Ein Unglück ist geschehen.“

„Er lebt“, wiederholte Susan, sich an das Wort klammernd und ihre Finger härteten sich auf. „Gott sei Dank, er ist nicht tot, es ist nicht alles vorbei. Sie lassen, er ist krank, sehr krank“, fuhr sie fort. „Hörst Du, daß sein Zustand hoffnungslos ist?“

Sie sah ihn angstvoll an und jammerte von Kopf bis zu den Füßen. Aber noch in ihren Schreien und Tränen bot sie ein liebliches Bild.

„Ich muß Ihnen die Wahrheit sagen, Lady Temple“, begann er sanft. „Die Hoffnung, daß sich Ihr Gatte von den schweren Verletzungen, die er heute nachmittag bei einem Automobilunfall erlitten hat, erholt, ist nicht sehr groß, aber so lange noch Leben da ist, ist auch noch Hoffnung da.“

Er dachte bei diesen Trostesworten, daß es für diese entzückende, zarte Frau vielleicht das Beste wäre, wenn ihr Mann die Krankheit nicht überstände, denn er würde daran denken, in welchem Delirium von Angst und Verzweiflung er denselben verlassen hatte, und wie der Vermählte, als ihm bei der Untersuchung der Verwete eine Spur von Bewußtsein zurückkehrte, Herzstetig Namen gemurmelt hatte, nicht den seiner Frau.

„Ich muß zu ihm — ich muß sofort zu ihm.“ Er kam wieder etwas mehr Ruhe über sie, sie

ließ Rupert's Schulter fassen und trat etwas von ihm zurück.

„Können wir einen Zug ersuchen?“ fragte sie. „Ich muß unbedingt noch heute Nacht zu ihm. Gott wird ihn nicht sterben lassen, ehe ich komme.“

„Willst Du“, sie wandte sich an ihre Schwester, und wieder lag ein wilder, verzerrter Blick aus ihren Augen, „wäre einer Stunde glaubte ich, daß ich unglücklich sei, aber dem war nicht so, ich war das glücklichste Weib auf Erden, aber jetzt — o Gott, wenn ich ohne ihn leben soll.“

Sie brach in lebensschmerzlichen Schreien aus, sie lehnte Willa's Tröstungen ab und ließ aufpassen auf und ab.

„Darum hast Du mir nicht, wann der Zug abgeht? Geht Ihr denn nicht, daß wir sofortige Minuten verlaufen?“

Sie ballte die Hände und ihre Zähne gruben sich in die Lippe.

„Ich kam vor dem Automobil“, begann Rupert. „Es ist sehr schwer, mit dem Zuge den Aufschub zu erreichen, namentlich zu so später Stunde. Aber ich laß Sie im Automobil mit zurücknehmen. Der Chauffeur ist zuverlässig und, wenn alles gut geht, können wir beim Morgengrauen in Heimsdorf sein.“

Susan nickte, dann sah sie Rupert an, und er hätte keine Worte gern zurückgenommen, als er die Angst in ihren Augen gewahrte.

„Mein Morgengrauen? Sterben da nicht die meisten Menschen? Wenn die Mut zurücktritt?“

Er wählte auf die Frage nichts zu antworten und sah verloren auf die Uhr.

„Wir müssen sofort fahren. Wollen Sie nicht hinauf gehen und sich wärmer anziehen?“

Susan schüttelte den Kopf. „Ich ziehe mich nicht um — es ist keine Zeit dazu“, erklärte sie. „Vielleicht nicht er, während wir hier reden.“ Sie schauerte. „Willst Du, bitte, meinen lieben Belmont und etwas um den Kopf zu binden.“

Kurz darauf fuhr das Automobil ab, es war heller Mondschein. Es war nur ein kleiner Wagen mit zwei Sitzen hinten und einem für den Chauffeur vorne. Er machte gute Fahrt, aber für Susan ging es viel, viel zu langsam. Sie wünschte sich Flügel, auf denen sie zu ihrem Gatten hätte eilen können.

Eine Zeitung beobachtete sie ihr Gegenüber saß und rührte sich nicht, als Rupert das große Wärenkel um ihre Arme legte und ihr den Belmont fester um die Schulter zog. Sie hatte nur den einen Gedanken, den einen Wunsch,

sich über Paul zu werfen und ihn zu gestehen, daß sie ihn liebe — ehe er starbe.

Sie hatte ihr kaltes, unglücklich Verhältnis vergessen, vergessen den unerklärlichen Umschwung in seinem Benehmen zu nach ihrer Hochzeit, die Bitterkeit der Stille, als ihre Lieblingschwester ihr noch dazu an fremd Hochzeiten — die schmerzliche Wahrheit gesagt hatte, daß Paul sie nur ihrer gesellschaftlichen Stellung wegen heiratete. Sie war tieferschüttert, als Lady Agnes das unglückliche Weib sprach, ihre Schwester, die so viel älter war als sie und der sie blind glaubte und vertraute.

Sie war überzeugt, daß Agnes zu ihrem, Susan's, eigenem Besten sprach. Vielleicht hatte sie auch nicht bedacht, welche Weisheit ihre Worte verrieten, und Susan hatte ihr so vollständigem Stolz mit einer Bisse geantwortet, daß wenn Paul sie wegen ihres Ranges, sie in nur seines Geldes wegen nähme.

Nein, nicht einmal der Schwester, die sie verehrte, wollte sie gestehen, wie heiß sie Rupert liebte, sie wollte nicht wegen dieser wegwerfender Meinung, wegen dieser sentimentalen Torheit bemitleidet und bedauert werden. Doch Lady Agnes, mochte sie Welt glauben, daß Susan in Wirklichkeit die ruhige, lebensschmerzliche Natur war, die sie zu sein vorgab, ein geradezu ideale Frau für eine Verurteilte.

Vor allen Dingen, niemals wollte sie ihren Gatten ihre Meinung ausdrücken, wenn er sie nicht wünschte und beehrte.

Und doch schien er sie zu lieben, ja mehr, als das, zu vergöttern, an den ersten goldnen Tagen ihrer Ehe, um Susan fragte sich schon, obwohl sie jenen lästigen, vom Stolz diktierten Brief an ihre Schwester geschrieben hatte, ob Lady Agnes sich nicht geirrt haben könnte, ja, sie glaubte schon fast daran, als Paul's Bemühen sich so blödsinnig inderte.

(Vergessen ist.)

**Osran-Lampe**

anerkannt beste Metallfadenslampe

Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen

10r Engros- und Detail-Verkauf. 7075

**Stotz & Co., Elektr.-Gas. m. b. H.**

O 2, 89. — Telefon 662, 680 u. 2032.

Hauptvertrieb der Osran-Lampe.



# Billige Preise für Lebensmittel

## Fleisch- und Wurstwaren:

Delikatess-Würstchen . . . 2 Stück 9 Pf.  
Schinken- od. Bierwurst 1/4 Pfd. 33 Pf.  
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 56 Pf.  
2 Stück Frankfurter Würstchen . 25 Pf.  
Geräucherter Dörrfleisch . Pfd. 1,05 M.  
Kessig. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.  
Frischgesalzene Schweinsfüße Pfd. 28 Pf.  
Prima frische Fleischwurst 1/2 Pfd. 45 Pf.  
Delikatess-Schinken ohne Knochen  
Pfd. 1,48 M.  
Thüringer Landeherwurst . . Pfd. 88 Pf.  
Geräucherter Kammsücker . Pfd. 1,30 M.  
Westfälische Mettwurst . 1/2 Pfd. 55 Pf.

**Spezialität:**  
Prima hiesig Thüringer Cervelat- und  
Salamiwurst, sowie Kauladen  
Gänsebrust und H. Aufschnitt billigst

**Billiges Brot** in guter Qualität  
Pflitzer Ware . . . Laib 23, 24, 45, 48 Pf.  
Steinmetz- und Schlüter-Brot billigst!!!

**Südfrüchte und Dür-Obst**  
Frische Orangen . . . 10 Stück 25 und 35 Pf.  
Saftige Zitronen . . . 10 Stück 28 und 45 Pf.  
Amerikaner Äpfel . . . . . Pfund 28 Pf.  
Ananas . Pfund 38 Pf. Feigen . Pfund 28 Pf.  
Gemischtes Dürrobst . . Pfund 45 und 65 Pf.  
Aprikosen Pfd. 78 Pf. Pfirsiche Pfd. 65 Pf.  
Dampfkäpfel Pfd. 58 Pf. Birnen . . Pfd. 78 Pf.  
Pflaumen 35, 48 Pf. Birnschälte Pfd. 30 Pf.  
Traubenrosinen, Datteln, Feigen und Mandeln  
in 2. Ware.

## Frische Zufuhr in frischem Wild und Mastgeflügel

Hasen-Ragout Pfund 65 Pf.	Junge Rebhühner Stück 85 Pf.	Junge Hahnen Stück von 1,65 an	Junge Enten Stück von 2,20 an	Suppenlauben Stück von 65 an
Hasen-Ragout und Keule in jeder Preislage.	Große Poularden Stück von 2,10 an	Gr. Suppenhühner Stück von 2,65 an	Große Wildenten Stück von 2,60 an	Junge Fasanen Stück von 1,80 M.
Lebende Karpfen Pfd 90 Pf.	Prima junge Mastgänse per Pfund 90 Pf.		Mastgänse, geteilt 1/4 Gans von 1,50 an	Lebende Schleie Pfd. 1,35 M.

## 1912er Gemüse- und Frucht-Konserven! Extra billig

Junge Schnittbohnen Dose 21 und 33 Pf.	Erbsen, Petits Pois Dose 37, 55, 45 Pf.	Gemüse-Erbsen Dose 29, 43 Pf.	Brech-Spargel Dose 45, 65, 85 Pf.	Stangen-Spargel Dose 72, 82, 1,38 Pf.
Bart.-Schnittbohnen Dose 25 und 45 Pf.	Erbsen mit Karotten Dose 37 und 63 Pf.	Junge Wachbohnen Dose 29 und 46 Pf.	Leipziger Allerlei Dose 46 und 90 Pf.	Junge Karotten Dose 29 und 45 Pf.
Mirabellen Dose 48 und 78 Pf.	Preiselbeeren Dose 48 und 88 Pf.	Heidelbeeren Dose 46 und 89 Pf.	Pflaumen Dose 38 und 58 Pf.	Birnen Dose 52 und 90 Pf.
Gemischte Früchte Dose 70 u. 1,25 M.	Erdbeeren Dose 78 u. 1,40 M.	Mixed Pickles Glas 68 u. 1,15 M.	Gewürz-Gurken Dose 45 und 85 Pf.	Tomaten Pures Dose 25, 33, 45 Pf.
Gemischte Marmelade 5 Pfd.-Elmer 1,15, 5 Pfd.-Topf 1,40 M.		Champignons, Morcheln und div. Pilze billigst.	Erdbeer-Aprikosen-Himbeer-Marmeladen 5 Pfund-Elmer 2,50 M.	

## Kolonialwaren und Nahrungsmittel

Frischer Malgerstenkaffee . . . Pfd. 20 Pf.  
Cichorie . . . . . Pfd. 22 Pf.  
I. Zucker . . . . . Pfd. 22 Pf.  
Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 22 Pf.  
Bak- oder Puddingpulver . . . 3 Pak. 20 Pf.  
Geräuchertes Kaffees . . . 1/2 Pfd. 68, 75, 85 Pf.  
Coffeinfreier Kaffee . . . Pak. 75, 85, 95 Pf.  
Essig-Essenz, hell od. dunkel . Flasche 43 Pf.  
Sappontafel, fertig zum Gebrauch Stück 9 Pf.

## Hülsenfrüchte, Teigwaren

Hausmacher Nudeln . . . . . Pfd. 35 Pf.  
Macaroni . . . . . Pfd. 33 u. 35 Pf.  
Getrocknete Julienne . . . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.  
Odenwälder Grünkern . . . . . Pfd. 28 Pf.  
Haferlocken oder Hafergrütze . . Pfd. 25 Pf.  
Weichkochende Linsen . . . Pfd. 16 u. 23 Pf.  
Weichkochender Tafelreis . Pfd. 23 u. 30 Pf.  
Ganze oder gebrochene Erbsen . . Pfd. 19 Pf.  
Weiße Bohnen oder Gerste . . . Pfd. 17 Pf.

## Räucherwaren, Fischkonserven

Geräucherter Süßbücklinge . . 8 Stück 20 Pf.  
Geräucherter Sprotten . . . . . Pfd. 20 Pf.  
Makrelen, Aale und Flundern billigst  
Geräucherter Lachs . . . . . 1/2 Pfd. 43 Pf.  
Beringel Gelee 1/2 Pfd. 28, Sardellen 1/2 Pfd. 35 Pf.  
Rollmops, Bismarck- od. Bratherings D. 50 Pf.  
Prima Oelsardinen . . . . . Dose 30, 40, 58 Pf.  
Rollmops in Remoul-Sauce . . 8 Stück 25 Pf.  
Sardellen- u. Anchovybutter u. Marinaden bill.

Freitag  
Samstag

# SCHMOLLER

Preise netto!  
Solange Vorrat!

**Warnung.**  
Fr. 1088 J. Max Dahn-Berlin SO. verendet die  
Harnsteinsäuren und Prostatitis an die hiesige Um-  
wohnerschaft, worin er sein Mittel „Dahn-Dahn-  
Tabletten“ gegen die verschiedenartigen Krankheiten  
empfehl. Das Mittel soll gleichermäßen gegen  
Juden- und Orakelkrankheiten, Nerven- und Leber-  
leiden, Kopfwehen etc. helfen. Die Tabletten  
helfen nach der chemischen Untersuchung ein Gemenge  
von Zucker, Salzsäure und gemahlener Kohle dar und  
sind die ihnen zugehörigen Wirkungen nicht.  
Wir warnen vor dem Bezug des Präparats.  
Mannheim, den 9. Januar 1912.  
Erstgenannter:  
Ritter. 1451

**Volkschule Mannheim**  
Die Herbstferien in die Bürger-  
schule, in die Vorbereitungsklassen  
und den freiwilligen Schulbesuch  
betr.  
In der Zeit vom Wittmoß den 18. bis Samstag,  
den 18. bis Mittw. werden von den Klassenlehrern die  
schriftlichen Prüfungen der Eltern hinsichtlich der  
einigen Schüler entgegenzunehmen, die im kommen-  
den Schuljahr  
a) von der Volkschule in die Bürgerchule über-  
treten sollen.  
b) von der II. Anstaltsklasse in die Bürgerchule in  
eine III. Vorbereitungsklasse übertreten sollen  
oder  
c) noch erfüllter Schulpflicht noch ein weiteres  
Jahr freiwillig die nächsthöhere Klasse der  
Bürgerschule oder Bürgerchule besuchen sollen.  
Kunstdarstellungen, die über alle Einzelheiten  
Kaufmann geben, sind vom 14. Januar ab bei den  
Klassenlehrern erhältlich. Verspätete Anmeldungen  
haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. 1444  
Mannheim, den 18. Jan. 1912.  
Volkschule.

**Empfehle:**  
Prima Fleisch nur I. Qualität 80 Pf.  
Kalbfleisch per Pfd. 90 Pf.  
Billiges Fleisch auch gute Qualität 66 u. 70 Pf.  
Roastbeef u. Lenden billig im Aufschnitt.  
**Benno Baum**  
Schwegingerstr. 44. Tel. 2724.  
Bechjel-Formulare in jeder weitestge-  
henden Anzahlung haben  
in der Dr. A. Dahn'schen Buchdruckerei, G. u. S. O.

**Interessengemeinschaft**  
**Rheinische Creditbank**  
Mannheim  
Gegründet 1870  
Aktienkapital Mk. 95,000,000  
Reserven Mk. 18,500,000.  
Depositenkassen:  
Gontardplatz 8,  
Schlupferstr. 2  
Gesamtkapital u. Reserven Mk. 173,500,000.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kredit-  
gewährung; Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen;  
Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung; die Ab-  
hebungen sind gutungsgemäß. Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland; Anstellung von  
Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; briefliche u. telegraphische  
Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen  
Länder;  
An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren; Annahme  
von Bürgensurkunden für alle in- und ausländischen Büren; Einlösung von  
Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;  
Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verluste gesondert) von  
Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen  
und Dokumenten; Versicherung von Wertpapieren gegen Verlust  
im Falle der Auslösung;  
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung  
von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluß  
der Mieter.  
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen  
konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Halt-  
barkeit.

**Bekanntmachung.**  
Samstag, 18. Januar 1912,  
nachmittags 3 Uhr,  
versteigern wir in unserer  
Auktionshalle V 15 Beson-  
derer frischer Stammen-  
holz 110 kg öffentlich gegen  
Barzahlung an den Reichs-  
steuereinsamler.  
Mannheim, 16. Jan. 1912.  
r. Auktionsverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Fr. 4508 J. Nach un-  
serer Berechnungen  
wird die Reinigung der  
Trockenhäuser in Material,  
die nach der bestmöglich-  
sten Vorkehrung vom  
30. Dezember 1909 von  
den Kaufleuten voran-  
genommen ist und die mög-  
lichst zweimal - Mitt-  
woch und Samstag nach-  
mittags - zu erledigen sei  
und in der Zeit vom 1.  
April bis 30. September  
jeweils nachmittags 6  
Uhr in der hiesigen Ger-  
ichts- und Justizkanzlei  
sein muß, nur sehr un-  
regelmäßig befristet.  
Wir erlauben die Be-  
wahrer Material, fühl-  
haben ihre Reinigungs-  
pflicht in der oben ge-  
nannten Weise erfüllen  
zu erfüllen, da nur bei  
einer gewissen Befolgung  
der bestehenden Vorscrib-

Dienstag, 21. Jan. d. J.  
vormittags 11 Uhr,  
an die Kasse des unter-  
zeichneten Amts (Rathaus  
N. 1. u. 2. Stock, Zimmer 128)  
eingereichen, wobei sich  
die Eröffnung der Ange-  
bote in Gegenwart eines  
erfahrenen Bieters oder  
deren berechnungsfähiger  
Vertreter erfolgt.  
1459  
Angebotsunterlagen sind  
im Bauamt des Stadtbau-  
inspektors hiesigen er-  
hältlich, wobei sich auch  
nähere Auskunft erteilt  
wird.  
Mannheim, 8. Jan. 1912.  
Stadtbauamt.  
Geyer.

**Kaufmännischer Verein.**  
Mannheim. (F. V.)  
Mitgl.: Stellenvermittlung  
Geschäften Handlung-  
sführern empfehlen wir  
unser Vermittlung auch  
bei Belegung von Lehr-  
lingsstellen.  
Der Vorstand.

**Vermischtes**  
Gar. frische  
**Trinkeier**  
Preis nach Vereinbarung  
regelm. abzugeben. 7794  
Franz Wacker Wahl,  
Schlupferstr.,  
Postfach 1. Odenw.

**Verkaufsgesell. Kinder od.**  
je Mädchen  
haben Interesse. 7795  
Mannheim, 12. Jan. 1912.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Binter.

**Arbeits-Vergebung.**  
Für den Neubau des  
Schulhauses hiesigen  
soll die Ausführung der  
Bauarbeiten im Wege  
des öffentlichen Angebots  
vergeben werden.  
Angebote hierauf sind  
verfügbare und mit ein-  
zureichender Kassa zu ver-  
sehen, bis einschließend

**Verkauf**  
Klavier, sehr gut erhalt.  
Ihr 488 zu verkaufen.  
7798 L. 10, 7. part.

Ein seit 30 Jahren be-  
stehen- u. Damenfriseur  
Geschäft in ein. Stadt d.  
Vergr. in 14 000 Stm. u.  
verf. Theater u. Wästen-  
garderobe gut rent. m. l.  
verkauft.  
Rab. D. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Für Möbelkäufer**  
Ein bedeutendes  
Cassa-Geschäft  
hat sich entschlossen,  
an diesem u. zahlungsf.  
Leute einzelne Möbel  
wie auch ganz  
Brau-  
Ausstattungen  
gegen monatl. o. w. jährl.  
Ratenzahl. (ohne Preis-  
zuschlag) abzugeben.  
Strenge Diskretion.  
Interess. bei Off. z. richt.  
u. S. 75 an Hauptstadt &  
Vogler A.-B. Mannheim

**Auf der Freibank**  
heute mittags 2 Uhr ab  
**Ruhfleisch**  
zu 45 Pf.  
u. morgen früh 8 Uhr ab  
**Ruhfleisch**  
45 Pf. 1420  
**Schlachthofverwaltung**  
Ein mittelmäßiges sowie  
ein naturforschendes Hens-  
schrankchen mit 9 Stügen  
unter Preispreis zu ver-  
kaufen. H. 6, 7, 1 Treppe  
rechts. 7797

**Stellen finden**  
**Hausburche**  
gekauft. 7796  
Gehtagen T. 1, 2, im  
Kontor.

**Stellen finden**  
**Hausburche**  
gekauft. 7796  
Gehtagen T. 1, 2, im  
Kontor.

**Eine tüchtige Köchin**  
die gut bürgerlich kochen  
kann, bei hohen Lohn, in  
eine kleine Familie vor  
1. Februar, gesucht. 7800  
d. Gr. d. St. 7800

**Dienstmädchen**  
gekauft. 7797  
Gehtagen T. 1, 2, im  
Kontor.

**Stellen suchen**  
Junge aus guter Familie  
fleißig und willig  
sucht auf 1. April  
**Lehrstelle**  
auf Büro od. sonst. gut  
bezahl. St. u. Nr. 11033  
an die Gr. d. St.

**Mittag- u. Abendtisch**  
**C 4, 6 2 Tropfen**  
empfehle besten  
Vorbereitung und  
Abendtisch.  
N 4, 22 St. an gut  
Abendtisch kann, u. einige  
bei Herrn teiln. 1068  
Q 4, 20 3 Tr. Wein-  
vergl. rücheln Mittag-  
und Abendtisch. 4097  
An gut Mittag- u. Abend-  
tisch kann, noch einige Herr  
teiln. H. 7, 29. part. 4058

**Möbl. Zimmer**  
C 3, 16 4 Tr. 1. mbl.  
Zimmer, u. Nr. 10566  
Debestraße 11. 4 Treppe  
Zimmern, 250000.  
Zimmer zu verm. 13000



# UNSERE WEISSE WOCHEN

die grösste und vornehmste Veranstaltung des Jahres, seit Monaten mit grösster Sorgfalt vorbereitet, beginnt

## Montag, den 27. Januar 1913

**D**ie Gediegenheit unserer Stoffqualitäten, die exakte Ausführung unserer, besonders für diesen Zweck angefertigten Tisch-, Bett- und Leibwäsche, die Qualität der verwendeten Spitzen und Stickereien werden den glänzenden Ruf, den dieser Verkauf seit Jahren bei unserer verehrl. Kundschaft genießt, aufs Neue bekräftigen. Unsere enorm billigen Preise, unsere Dekorationen werden überraschen. Warten Sie daher mit ihrem Einkauf bis zu Beginn unserer Weissen Woche.

# SCHMOLLER

KLUBB MANN.



## Für Brautleute etc.

Wegen plötzlicher Abreise

gut bürgerliche Einrichtung, neu und unbezogen, mit grösserem Nachlass zu verkaufen:

## Speisezimmer

complett mit 3teil. Büffet.

## Küche, pilsch-pine.

Die nichtbezogene schöne 3-Zim.-Wohn. ist zu vermieten. Anzusehen von 12 bis 3 Uhr.

nah. Seckenheimerstrasse 45, pt. lks.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, dass unser Lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Herr

### Gottlieb Schilpp

infolge Unglücksfalles gestern morgen 5 Uhr im Alter von 58 Jahren verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (Lanzstr. 33), 17. Januar 1913.

Die Feuerbestattung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

### Stellen finden

Suche per 1. März a. c. für mein Spitzen-, Bekleid- und Modewaren-Geschäft eine

### 1. Verkäuferin

Nur Damen mit langjähr. Erfahrung als Spezialistinnen u. prima Referenzen wöhl. sich meld. Otto Hornung P 5, 1.

Personliche Vorstellung Sonntag den 10. ds. Mts. um 10 u. 11 Uhr in meiner Privat-Residenz P 5, 2.

### Berlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billig Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.



Zum Betrieb moderner Wasch- u. Bügelmaschinen an Wäschereien, Krankenhäuser, Hotels, Kavalien u. s. w. sucht leistungsfähige Spezialfabrik

### tüchtigen Vertreter

für grösstes Gebiet mit Sitz möglichst in Mannheim oder Karlsruhe. Gef. Angebote u. Offerte 22. 467 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

## Neu! Neu!

Ueberaus nahrhaft, appetitanregend und verdauungsbefördernd

## „Calcium-Brot“

„Kalk-Brot“

Hergestellt nach Angaben der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew vom Hygienischen Institut in München, enthält dieses Brot (Weissbrot) den in keinem Nahrungsmittel genügend vorhandenen, aber doch dringend nötigen Mineralstoff Kalk in etwa 4facher Menge des gewöhnlichen Brotes, ohne dass der Geschmack merklich von demselben verschieden wäre. Versuche der oben genannten Herren Professoren ergaben bei 50 Männern, die 4 Wochen „Kalknahrung“ erhielten, eine Körpergewichtszunahme von je 1/2 bis 3 Kilo.

Per Stück 30 Pfg. Ueberall erhältlich!

## Steinmetz G. m. b. H.

Tel. 2875 Mühle u. Brotfabrik Tel. 2875

Wir verkaufen bis auf weiteres. Unser Vorrat beträgt über 5000 Pf.



Folnes Ochsenfleisch per Pfd. nur 86 Pf.  
Folnes Mastfleisch per Pfd. nur 75 Pf.  
Billiges Fleisch per Pfd. 70 u. 66 Pf.  
Kalbfleisch, Roastbeef und Lenden zu billigsten Preisen.

### Fett! Ausnahmepreis! Fett!

Von heute ab nur einige Tage: Selbstausgel. Speisefett p. Pfd. nur 58 Pf.

„Kunstspeisefett“ „ „ 64 „

Massenverkauf von 1400 Koscherwürste per Stück 12 Pf

Gebr. Levy Telefon 6451.

H 2. 17 nächst dem Markt H 2. 17

Einmalige Innungsfreie Metzgerei Mannheims.

Die Abhaltung der ordentlichen Gerichtstagen in Ladenburg betr. Im Jahre 1913 hält das Gr. Amtsgericht Mannheim monatlich 2 Gerichtstage in Ladenburg ab und zwar jeweils für Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Pfamlienzrecht, Vormundschafts-, Pflegschafts- und Nachlasssachen) und der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Forderungen insbesondere Pfandbriefen). Die Gerichtstage finden am ersten und dritten Freitag eines jeden Monats, jedes um 8 Uhr vormittags beginnend, statt. Der zweite Gerichtstag in den Monaten März und August, der ternarisch gemäß auf einen Freitag fallen würde, wird jeweils am vierten Freitag, d. i. 28. März und 22. August 1913, abgehalten. 10032 Mannheim, 1. Dec. 1912. Dr. Otto Müller.

Stadtbriefe aller Art hoch vorzüglich zu den Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei



### Verkauf

Frisch eingetroffen 1. Qualität Malta-Kartoffeln per Pfd. 15 Pfg. 10 Pfd. 1.40.

### Reitlinger

Sonnenhaus Q 1, 12 Telefon 6593.

### Stellen finden

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten nachsehen kann gesucht. H 2, 2, Laden. 7748

### Sachgroßhandel.

Lager für Sortieren gebräuterter Säfte durchaus perfekt gesucht. Off. mit Gehaltsantrag, unt. H. 716 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 9719

### Vertreter

Wirtschaft mit Regelbahn nicht u. Konkurrenz abhängig. an Investitionsf. heute auf 1. Kz. zu veru. 10887 208. Rheinbunndstr. 24, 2. Stock (links



Privat Gesellschaft „Concordia“ Gegr. 1898
Samstag, dem 25. Januar, abends präzis
7 1/2 Uhr in den festlich dekorierten Sälen des
Deutschen Hof C 2, 14.

Diplomaten Réunion

(Halb-kostüm. Ballorchest. Tannenlauben, Grup-
penkänse, Ordensverleihung.) wozu wir unsere ver-
ehrlichen Mitglieder u. Freunde höflich einladen. Näheres
durch Rundschreiben. Einführung tanzfähiger Her-
ren willkommen. Anmeldungen sind zu richten an
Herrn Sekretär W. Osterkamp, Friedr. Carlstr. 6.
Baldgefl. Einsendung der Zusagekarten er-
wünscht.
Der Vorstand.

Daut, F 1, 4

Weit unter Preis
Solange Vorrat:
1 Posten

Für Rodel-
Ski- und
Schlittschuh-
Sport
Sweaters
Mützen
Shawls
Hauben
Westen
Stutzen
Wadenbinden
Handschuhe

Komplette Rodel-Garnituren
für Damen, Herren, Kinder
Gestriekte Jacketts u. Mäntel
für Damen und Kinder

Sehr günstige Gelegenheit

Läden

Der von der Firma Stolzenberg G. m. b. H.
bewohnte Laden
Planken E 1, 15
beste Geschäftslage ab 1. März 1913 evtl. früher
zu vermieten.
Näheres Beramann & Mahland.

Auszug aus dem Standesamtsregister
für die Stadt Ludwigshafen.
Geborene:
1. Klaus Theod., S. v. Joh. Walter, f. Johanna.
2. Marie Kath., T. v. Gg. Dr. Engel, Schloffer.
3. Ludwig, S. v. Lud. Beder, Metzger.
4. Dr. J. J. S. v. Dr. Karl Engelhardt, Kaufm.
5. Wilhelmine Kath., T. v. Karl Wilmann, Fril.
6. Gustav Ehrh., S. v. Ehrh. Ch. Metzger.
7. Ragn. Maria, T. v. Albert Seifert, f. Eisenbahnj.
8. Marie Rosa, T. v. Fr. Leonhardt, Agent.
9. Rosa Marg., S. v. Rüd. Baus, Dachdecker.
10. Elisabeth, T. v. Karl Schneider, Buchhalter.
11. Anna, T. v. Aug. Wilt, Schneider, Schreiner.
12. Barb., T. v. Gg. Köhler, Glaser.
13. Johs., S. v. Alf. Schumacher, Maschinenarbeiter.
14. Julie, S. v. Hugo Dapp, f. A.
15. Karl, S. v. Franz Page, Former.
16. Herbert Peter Paul, S. v. Pet. Schäfer, Ing.
17. Marg., T. v. Gg. Kasperius, f. A.
18. Marg., T. v. Herm. Albert Bötter, Bauwehr.
19. Friedr., S. v. Gg. Beder, Straßenbahnführer.
20. Marie, T. v. Gg. Dörmer, Bierbrauer.
21. Friedr., S. v. Gg. Friedr. Wild, Bankbeamt.
22. Anna, T. v. Gg. Kallb., Schneider.
23. Auguste Elsa, T. v. Edmund Rausch, Koch.
24. Julie Amalie, T. v. Lud. Denzel, Schneidm.
25. Julie Edith, T. v. Val. Steiner, Kaufmann.
26. Julie, T. v. Gg. Kremer, Köchler.
27. Maria Elisabeth, T. v. Ant. Schweifert, Schloffer.

Inventur - Verkauf

ab Freitag, den 17. Januar

Wie immer, bieten wir auch bei dieser Veranstaltung grosse Vorteile,
3 Beispiele:

- 1 Posten Damen-Stiefel 4.95
1 Posten Herren-Derby-Stiefel 6.95
1 Posten Kinder-Schnür-Stiefel Grösse 27-35 5.95
1 Serie Ball-Schuhe 2.95

Alle anderen Artikel mit grossem Preis-Nachlass.

Schuhhaus Altmann & Neher

R 1, 4 am Marktplatz R 1, 4

Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorgestelle.
Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge-
stelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten
und sie besetzt deshalb vornehmlich die Förderung
des Selbsthilfens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müt-
tern, die sich in Angelegenheiten der Säuglings-
pflege dabei einfinden, Belehrung und Rat unent-
geltlich zu erteilen, ausserdem werden solchen Müt-
tern, die ihre Kinder selbst füttern, unter bestimmten
Voraussetzungen Stillprämien (täglich Geldbe-
hälften) zugewandt. Die Stillprämien werden bei
regelmässiger 14tägiger Vorherkunft des Säuglings
in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebens-
monats des Säuglings gewährt.
Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht
Frauen der Altstadt sowie der Vorstadt offen und
findet jeweils Mittwochs nachmittags von 3-6 Uhr
im R. 2-Schulhaus, Zimmer Nr. 1 unter ärztlicher
Witwenschaft statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunter-
stützung und ihre Annahme hat nicht die Beein-
trächtigung politischer Rechte zur Folge.
Raumbel m. den 10. Februar 1913.
Armenkommission:
von Hollander. 1457

Mietgesuche

Gesucht auf 1. Juli von feinem Salon-Geschäft
9-10 Zimmer-Behausung
event. geteilt, in I. Etage oder Dachpartie.
Lage: Ob. Breitenstrasse, Planken bis Oststr.
Offerten unt. Nr. 2158 an die Exped. d. Bl.

Gütern, def. Beamten-
u. Ehepaar sucht a. 1. April
3-4 Z.-Zohn. Erwünscht
wäre Liebhaber d. Haus-
verwaltung. Angeb. u. Preis
unt. Nr. 1104 a. d. Exped.

Stellen finden

Ein tüchtiges
Mädchen
in d. Familie d. hoch. Vohn
gesucht. M. G. 22 Tr.
Büchlerin
für Büro gesucht.
C 7. 8. 11026

Schlafstellen

Schlafstelle zu
vermieten. 10778
Schlafstelle an
ant. Ig. Mann. Tel. 2. v. 4727

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für
Betten und Bettartikel
Moriz Schlesinger
Tel. 3162 Mannheim Q 2. 23
omfiehlt seine grosse Auswahl in Bett-
federn, Flaumen, Rosshaaren,
Matratzen, Metallbetstellen,
fertige Betten.

Berlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert reich und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Freitag! Samstag!

Billige
Lebens-
mittel!
Preise netto!
Obst- und Südfrüchte
Süsse Orangen 10 St. 48, 30, 20 Pf.
Zitronen . . . 10 Stück 35 Pf.
Kalif, Pflaumen Pfd. 60, 40 Pf.
Prima Dampfäpfel . Pfd. 60 Pf.
Mischobst . . Pfd. 70 u. 60 Pf.
Aprikosen . . Pfd. 85 u. 75 Pf.
Kranzfelgen . . . Pfd. 30 Pf.
Mandarinen . . . Pfd. 28 Pf.
Konfitüren
Melange-Bonbons 1/2 Pfd. 10 Pf.
Pralines . . . . 1/2 Pfd. 12 Pf.
Block-Schokolade . Pfd. 68 Pf.
Haushalt-Schokolade 1 1/2 Pfd. 95 Pf.

Wurstwaren!
Besonders billig
Feinste Tafelbutter . . 1/2 Pfd.-Stück 70 Pf.
Malaga . . . . . a Flasche 1.10
Samos . . . . . a Flasche . 85 Pf.
Sherry . . . . . a Flasche 1.15
Haushalt-Kakao, gar. rein . . Pfd. 68 Pf.
Feiner Zucker . . . . . Pfd. 21 Pf.
Würfelsucker . . . . . Pfd. 23 Pf.
Broch- u. Schnittbohnen . Kilo-Dose 30 Pf.
Deutscher Kognak . . . . . a Flasche 2.25
Kognak Verschnitt . . . . . a Flasche 1.85
Rum Verschnitt . . . . . a Flasche 1.75
Stangenspargel . . . . . Kilo-Dose 1.45
Abschnittspargel . . . . . Kilo-Dose 65 Pf.
Mirabellen . . . . . Kilo-Dose 75 Pf.
Erbsen, mittelfeine . . . Kilo-Dose 65 Pf.
Gebrannter Kaffee . . . Pfd. 1.75, 1.50, 1.35
Kakao, gar. rein, . . . Pfd.-Dose 1.40, 1.10
Geräucherter Lachs . . . . 1/2 Pfd. 50 Pf.
Brie-, Mürstler- und Edamerkäse . Pfd. 1.00



# 5 extra billige Schluss-Tage im Saison-Ausverkauf!

Freitag — Samstag — Montag — Dienstag — Mittwoch

Neu zusammengestellte Serien zu ermäßigten Ausverkaufs-Preisen!

Ein Posten elegante Abend-Mäntel Wert bis Mk. 50.— . . . . . jetzt	19.75	Ein Posten eleg. blaue Kostüme Wert bis Mk. 75.50 . . . . . jetzt	38.50 28.50	Ein Posten eleg. Morgenröcke Wert bis Mk. 50.— . . . . . jetzt	18.50 9.75
Ein Posten hochelegante Abend-Mäntel Wert bis Mk. 82.— . . . . . jetzt	27.50	Ein Posten neue farb. Frühjahrskostüme auf Seide . . . . . jetzt	48.50 39.75	Ein Posten eleg. wollene Blusen Wert bis Mk. 25.— . . . . . jetzt	15.50 9.75

## Ein beispiellos billiges Angebot in Samt- u. Plüsch-Paletots

Das ganze noch vorhandene Lager in Plüsch- und Samt-Paletots verkaufe ich in nachstehende Serien eingeteilt

Wert Mark 30.00 bis Mark 200.00

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
18.75	25.75	35.00	45.00	59.00	75.00	95.00	125.00

Ein Posten hocheleg. Taillenkünder Wert bis Mk. 200.— . . . . . jetzt	48.50 27.50	Ein Posten elegante Kinder-Kleider Wert bis Mk. 50.— . . . . . jetzt	18.00 9.75	Ein Posten schwarze kurze Jacketts von früh. Saisons, Wert bis Mk. 40.— . . . durchweg	4.75
Ein Posten eleg. Tüll- u. Seidenblusen Wert bis Mk. 80.— . . . . . jetzt	7.50 3.95	Ein Posten eleg. weiße Eistell-Mäntelchen Wert bis Mk. 15.— . . . . . durchweg	4.95	Ein Posten farbige Paletots engl. Geschmack Wert bis Mk. 85.— . . . . . jetzt	18.50 9.50

Nur gegen bar.

Abänderungen werden berechnet.

Keine Auswahlendungen.

# Sophie Link

Gegründet 1881.

Gegründet 1881.

ischen Prinzen aber — die Sun weiß es ganz genau — bevorzugen kanadische Eisenbahnwerte und besitzen für mehr als 4 Millionen Mark Aktien. Natürlich haben auch die Könige von Italien, Griechenland, Dänemark und Belgien Amerika zu ihrem Treffer erwählt und auch Alfons XIII. fehlt nicht unter den amerikanischen Aktionären. Die Kaiserin Eugenie dagegen hat mir bei einer Reporter-Bank ein Gutloben von 40 000 Mark, während der Kaiser von Österreich und der Papst dem gelobten Land der Dollars noch skeptisch gegenüberstehen.

Die Juden in der Herikale Legende. Ein instruktives und unterhaltendes Schriftchen erschien da jüngst auf dem deutschen Büchermarkt: Die Juden in der katholischen Legende von Dr. Heinrich Loewe (Jüdischer Verlag, Berlin). In der Hand eines übersichtlich geordneten, beweisfähigen Materials weist Dr. Loewe nach, wie raub und elementar noch heute bestimmte jüdisch-religiöse Vorstellungen und Empfindungen des Mittelalters, die die Juden als Kreuzverfolger, als Sündenverderber, als Ritualmörder, als Räuber der Jungfrau Maria anklagen, bei den Judenverfolgungen, bei den Pogromen der Neuzeit noch nachwirken. Und die Herikale Legende von den jüdischen Beschimpfern der „Himmelskönigin“ hinnt sich bis zur Stunde fort. So schrieb nach dem Brande des Rathshaus am Karersee die Herikale Zeitschrift „Der Trotter“ am 8. September 1910: „Am 15. August dieses Jahres wurde das große Hotel am Karersee ein Raub der Flammen, und immer lauter hören wir in der ganzen Umgebung den Ruf:

„Das war eine Strafe Gottes!“ Mehrere Hunderte von Fremden bielten sich zur Sommerzeit in jenem Hotel auf, unter denen eine große Anzahl dem Volke Israels entstammte. Schon länger soll eine Sippe dieser Fremden (aus Juda-Best?) gerade den 15. August, das Fest der Maria Himmelfahrt, benützt haben zur Verhöhnung der Marienverehrung. Besonders arg wurde dies am 15. August 1909 getrieben, wo dieses fremde Geschlecht sich erdrehte, in blasphemischer Weise eine Spottprojektion zu halten auf die Himmelfahrt Marias. Es wurde nämlich eine „Dame“ in Prozeffion um den Karersee herumgetragen, und bereits hatte diese nämliche Gesellschaft beschlossen, neuer zur Verhöhnung der Krönung Marias eine solche Dürre am 15. August auch noch zu krönen. Aber die Langmut Gottes scheint zu Ende gewesen zu sein; es griff eine höhere Macht ein und setzte diesem empfindenden Frevel selbst die Krone auf, die sträckerliche Feuerkrone, unter der am selben Tage, den 15. August 1910, das ganze Hotel am Karersee, das solche infame Lasterer in seinen Mauern barg, bis auf den Grund zusammenbrannte. Daß die Verwaltung dieses Hotels oder das Dienstpersonal über diesen Skandal nicht besonders informiert worden sei, wollen wir gerne zugeben. Wie zahllos die Gnadenbeweise Marias sind gegen die Verlehrer, so weist auch die Geschichte kaum auf einem Gebiete zahlreichere Beispiele göttlicher Strafgerichte auf, als wann geschriebt wurde gegen die seligste Gottesmutter. Hier haben wir ein neues Beispiel dafür. Möchte diese Flammen-

schrift unbergänglich bleiben, daß Gott seiner und seiner hochgebenedeiten Mutter nicht spotten läßt.“ — Die Behauptung, Fremde hätten am Karersee eine Spottprojektion abgehalten, erwies sich, wie die Münchener Neuesten Nachrichten feststellten, als Herikale Erfindung. — Die sprechende Kiste. In großen Testamenten wurden die Bediensteten des Bahnhofs Dirschau (Karlshaus) als Eiligt aufgegebene Kiste wurde von dort mittels Telegramm als verdächtig bezeldmet und angehalten. Nachdem die Polizei verständigt war, sollte die Öffnung der Kiste vorgenommen werden; doch in diesem Augenblicke fing die Kiste an zu reden und gab zu verstehen, daß sie einen Fürsorgezögling beherberge, der Gebert Karalus heiße und auf diese für Menschen recht ungewöhnliche Beförderungsweise wieder zu seiner geliebten Heimat nach Braunschweig zurückkehren wolle. In seiner Stellung bei einem Mühlenbesitzer gefiel es ihm nicht besonders, so daß er den Entschluß faßte, auf eine billige Art nach Hause zurückzukehren. Er vollierte die Kiste von innen aus, verfab sich mit Kleidung, Decken, sowie Lebensmitteln, u. a. auch mit Schnaps, und verfab die Kiste von innen mit einem Scharnier, so daß er sie auf einer beliebigen Station öffnen und daraus verschwinden konnte. Dies wurde nun durch das Bahntelegamm vereitelt, so daß er, als die Polizei auf der Mühlstraße erschien und mit dem Ausbrechen der Kiste begann, zum Vorschein kam. Die Kiste hatte nach seiner Angabe sein bisheriger Brotherr, der Müller in Gartsch,

aufgegeben, während er selbst den Frachtchein ausgefertigt hatte. — Der Abendmantel der eleganten Pariserin ist in dieser Saison luxuriös, wie selten bisher. Die zu verwendenden Stoffe, wie feines Tuch, Atlas, Samt, Plüsch und Seidenfaschmir, sind durchweg in leuchtenden Farben gehalten, denen sich die Pelzverbrämungen am Hals, Kermeln und unterem Rande mit ihren horwiegend dunklen Tönen wirkungsvoll anschließen. Dabei hebt man in der Zusammenstellung der beiden Kontraste recht gewagter Art, die man durch einzeln angebrachte Agraffen, Verschmürungen und Stickerien aus Straß und glühenden Perlen noch besonders betont. Weißes Tuch mit schwarzem Pelz und kräftig grünen Ornamenten, rosa Tuch mit silbergrauen Pelzbesatz und Goldstickerien, grüner Plüsch mit weißem Pelzbesatz, Alt Silberagrasfen mit roter Steineinlage und ähnliche Zusammenstellungen sind hochschick. Besonders kostbare Abendmäntel, dekorativ in losen Falten gerafft (Rimonofchnitt oder Gasetform), bestehen aus Metallbrokat und gepreßtem Samt, der durch den losen Faltenwurf, der sich auch auf die Kermel ausdehnt, effektvoll zur Wirkung kommt. Wenn ausnahmsweise ein schlichtes Keuzere gewählt wird, so ist das Futter umso kostbarer und Seidenbrat, hangierende Seidenstoffe und goldbarawirte Borten an den äußeren Rändern des Futterd sind unerlässlich, um auch diese so beschriebenen Abendhüllen mit nur schlichtem Pelzbesatz um den Halsauschnitt seiner schönen Trägerin würdig zu gestalten.

## Vergleichen Sie einmal

die Preise von Liebig's Fleisch-Extrakt mit denen des frischen Fleisches! Sie werden dann finden, dass „Liebig“ sich ungefähr 3mal billiger stellt, als frisches Fleisch; trotzdem leistet es überall da, wo die Speisen mit Bouillon zubereitet werden müssen, dasselbe. Wenn Sie Liebig's Fleisch-Extrakt noch nicht benutzt haben, so sollten Sie unbedingt sofort einen Versuch damit machen; die Resultate werden Sie überraschen! Die kleinste Packung („Liebig-Kugeln“) ist schon für 25 Pfg. zu haben. Zur Vermeidung von Misserfolgen und Enttäuschungen achten Sie bitte stets auf den Namen

# Liebig's Fleisch-Extrakt

# Weisse

Stückware  
und  
Konfektion

# Weisse

Wäsche  
und  
Schürzen

# Weisse

Waren aus allen  
Abteilungen!

Wir bringen grosse und billige Partien in allen Abteilungen

**Hervorragende Einkaufsvorteile!**

**Aussergewöhnlich billige Preise!**

### Damen-Wäsche

Weit unter Preis!

Damenhemden weiss, zum Aussuchen, Posten I jedes Stück 95 Pf.  
Damenhemden weiss, zum Aussuchen, Posten II jedes Stück 1.25 M.  
Damenhemden weiss, zum Aussuchen, Posten III jedes Stück 1.65 M.  
Damenhemden weiss, zum Aussuchen, Posten IV jedes Stück 1.95 M.  
Damenhemden weiss, zum Aussuchen, Posten V jedes Stück 2.50 M.  
und höhere Preislagen.

### Damen-Wäsche

Weit unter Preis!

Damen-Hosen weiss, zum Aussuchen, Posten I jedes Paar 95 Pf.  
Damen-Hosen weiss, zum Aussuchen, Posten II jedes Paar 1.10 M.  
Damen-Hosen weiss, zum Aussuchen, Posten III jedes Paar 1.25 M.  
Damen-Hosen weiss, zum Aussuchen, Posten IV jedes Paar 1.45 M.  
Damen-Hosen weiss, zum Aussuchen, Posten V jedes Paar 1.75 M.  
und höhere Preislagen.

### Damen-Wäsche

Weit unter Preis!

Damen-Jacken weiss, zum Aussuchen, Posten I jedes Stück 95 Pf.  
Damen-Jacken weiss, zum Aussuchen, Posten II jedes Stück 1.10 M.  
Damen-Jacken weiss, zum Aussuchen, Posten III jedes Stück 1.35 M.  
Damen-Jacken weiss, zum Aussuchen, Posten IV jedes Stück 1.65 M.  
Damen-Jacken weiss, zum Aussuchen, Posten V jedes Stück 1.95 M.  
und höhere Preislagen.

### Erstlingshemden

weil unter Preis  
zum Aussuchen

des Stück 12, 18, 25, 35 Pf.

### Kinder-Jäckchen

Enorm billig!

gestrickt, zum Aussuchen

Posten I 18 Pf. Posten II 25 Pf. Posten III 35 Pf.

### Kinder-Wäsche

für jedes Alter passend  
in eminenter Auswahl

bedeutend im Preise reduziert

### Kinder-Höschen

Enorm billig!

gestrickt, zum Aussuchen

Posten I 38 Pf. Posten II 55 Pf.

### Kinder-Lätzchen

weil unter Preis  
zum Aussuchen

jedes Stück 9, 15, 22, 35 Pf.

Handentuch, weiss, ca. 80 cm breit . . . Meter 18, 25, 35, 45 Pf.  
Bettuch-Cretonne, weiss, ca. 150/160 cm br. Mtr. 95, 1.10, 1.25, 1.65 M.  
Bettuch-Halbblöden, weiss, ca. 150/160 br. Mtr. 95, 1.25, 1.45, 1.75 M.  
Bettlaminast, weiss, ca. 130 cm breit . . . Mtr. 65, 95, 1.25, 1.65 M.  
Bettlaminast, bordeaux, ca. 130 cm breit Mtr. 95, 1.25, 1.40, 1.75 M.  
Creton-Biber, gediegene Ware . . . . . Mtr. 32, 42, 55, 65 Pf.  
Piqué, geraucht, gediegene Ware . . . . . Mtr. 35, 45, 55, 70 Pf.  
Handtücher, grau . . . . . Mtr. 10, 16, 20, 25, 30, 45 Pf.  
Handtücher, weiss . . . . . Mtr. 25, 35, 40, 55, 65 Pf.

Damast-Bezüge, weiss, 1 1/2 schlüflig, glanzreiche Ware Stück 2.95 M.  
Damast-Bezüge, weiss, 1 1/2 schlüflig, seldentart. Ausmstr. Stück 3.50 M.  
Damast-Bezüge, weiss, 1 1/2 schlüflig, hervorr. Qualität Stück 4.50 M.  
Ueberschlag-Bettlüber, Cretonne gebogt, ca. 160/225 Stück 2.95 M.  
Ueberschlag-Bettlüber, Cretonne gebogt, ca. 160/250 Stück 3.25 M.  
Ueberschlag-Bettlüber, dio. mit Säumch, ca. 160/250 Stück 3.95 M.  
Bettlüber, fertig, weiss, Haustuch, ca. 160/210 cm Stück 2.10 M.  
Bettlüber, fertig, weiss, Haus'uch, ca. 160/215 cm Stück 2.50 M.  
Bettlüber, fertig, weiss, Haustuch, ca. 160/225 cm Stück 2.95 M.

Tischtücher, weiss, fertig gestümt, Grösse 100/130 . Stück 95 Pf.  
Tischtücher, weiss, fertig gestümt, Gr. 100/150 Stück 1.25, 1.45 M.  
Tischtücher, weiss, fertig gestümt, Gr 115/150 Stück 1.95, 2.75 M.  
Servietten, weiss, fertig gestümt, Grösse 52/52 . Stück 25, 28 Pf.  
Servietten, weiss, fertig gestümt, Grösse 60/60 . Stück 35, 50 Pf.  
Handtücher, 40/100, Gerstenk., m. rot. Kante, ges. u. geb. Stück 28 Pf.  
Handtücher, Gr. 48/108, Gerstenkorn, mit farb. Streifen Stück 40 Pf.  
Handtücher, Gr. 46/100, weiss mit roten Streifen . . . Stück 38 Pf.  
Handtücher, Gr. 48/110, in weiss Jacquard od Gerstenk. Stück 55 Pf.

### Kinder-Wagendecken

aus Stickerelstoff oder breiter Spitze  
mit Einsatz

Stück 95 Pfg.

### Wagen-Kissen

in reizender Ausführung

Stück 75, 95 Pfg. 1.25 Mk.

### Stickerei-Untertailen

in schönen Ausführungen

Stück 45 und 55 Pfg.

### Stickerei-Untertailen

entzückende Sachen

Stück 75, 95 Pfg. 1.25 Mk.

### Kragenschoner

weiss, gestrickt

Stück 28 Pfg.

Weisse Batist-Taschentücher mit Hohlraum . . . Stück 10 u. 15 Pf.  
Weisse Linon-Taschentücher . . . . . 1/2 Dutz. 40 u. 85 Pf.  
Weisse Taschentücher, gebrauchsfertig . . . . . 1/2 Dutz. 90 Pf.  
Weisse Batist-Taschentücher mit Hohlraum  
und Buchstaben . . . . . 1/2 Dutz. 1.20 u. 1.80 M.  
Weisse Batist-Taschentücher, mit gestickter Ecke  
1 Karton = 3 Stück 65, 95 Pf. 1.25 M.  
Rausenklütel, crème Barchent, Grösse 47-52 . . . . . Stück 95 Pf.  
Kinder-Kleidchen mit Strupp und farbigem Besatz  
Grösse 47-52 . . . . . Stück 1.55 M.  
Weisse Piqué-Kostümhüchle mit eingesetzten Falten, Stück 3.90 M.  
Weisse Cheviottrüchle mit Falten u. Knopfverzierung, Stück 7.90 M.

### Spitzen-Abteilung.

Wir bringen grosse Partie-Posten weit unter regulärem Wert.

Tüllstoffe . . . . . zum Aussuchen jeder Meter 95 u. 1.25 M.  
Einsätze, Tüll und Spachtel . . . . . jeder Meter 25 u. 45 Pf.  
Kinderkragen . . . . . zum Aussuchen Stück 25 u. 45 Pf.  
Kinder-Garnituren . . . . . zum Aussuchen Stück 65, 75 u. 95 Pf.  
Blusen-Kragen . . . . . zum Aussuchen Stück 35 u. 75 Pf.  
Spachtel-Jackettkragen . . . . . zum Aussuchen Stück 75 u. 1.25 M.  
Robespierre-Kragen . . . . . zum Aussuchen Stück 65 u. 95 Pf.  
Jabots . . . . . zum Aussuchen Stück 35, 40, 75 u. 95 Pf.  
Rock-Volants (ca. 2 1/2 Mtr.) reizende Sachen . . . . . Stück 95 Pf.

### Stickereien

Stücke von ca. 4 1/2 Meter  
Posten I Stück 32 Pf. Posten II Stück 55 Pf. Posten III Stück 75 Pf. Posten IV Stück 95 Pf.

Posten Handkerbolten, gezeichnet und gestickt . jedes Stück 95 Pf.  
Posten Hüter mit Einsätzen und Spitze . . . . . Stück 75 u. 95 Pf.  
Posten Deckchen mit Einsätzen und Spitze . . . . . Stück 35 u. 45 Pf.  
Posten Sofakissen, gestickt, entzückende Sachen . . . Stück 95 Pf.

Weisse Zier-Schürzen mit Träger  
zum Aussuchen . . . . . Stück 95 Pf. u. 1.25 M.

Crème Woll-Batistblusen, ganz auf Futter, . . . . . Stück 2.25 M.  
mit Einsätzen garniert . . . . .  
Crème Woll-Batistblusen, mit Tüllkoller, Einsätzen und  
Knopfverzierung . . . . . Stück 2.85 M.  
Crème Woll-Batistblusen, mit Tüllkoller, Einsätzen und  
Seiden-Stickerei . . . . . Stück 2.95 M.  
Weisse Stickerelkleider, in gross. Ausw. Stück 4.90 bis 92.00 M.

Weit unter Preis!  
**Stickerei-Röcke** für Konfirmanden und Damen  
Stück 95 Pf. 1.45, 2.50, 3.50, 4.75 und höher

Weit unter Preis!  
**Kissen-Bezüge** in schöner Verarbeitung u. Ausführung  
zum Aussuchen Stück 55, 75, 95 Pf. 1.35 M. u. höher

### Grosse Posten Abgepasste Gardinen weiss u. crème, zum Aussuchen

weit unter regulärem Wert  
Posten I Paar 2.75 Posten II Paar 3.75 Posten III Paar 4.90 Posten IV Paar 5.90 Posten V Paar 7.25

### Grosse Posten Scheiben-Gardinen schmal, crème und weiss

zum Aussuchen  
Posten I Meter 28 Pf. Posten II Meter 35 Pf. Posten III Meter 45 Pf. Posten IV Meter 58 Pf. Posten V Meter 00 Pf.

### Grosse Posten Brise-bises englisch Tüll, schöne Dessins

zum Aussuchen  
Posten I Paar 40 Pf. Posten II Paar 60 Pf. Posten III Paar 90 Pf.

### Einzelne Brise-bises

Stück 10 Pfg.

### Grosse Posten Brise-bises Erbstill, mit Volant

zum Aussuchen  
Posten I Paar 60 Pf. Posten II Paar 80 Pf. Posten III Paar 1.65 M.

### Posten Handschuhe

weiss, für Damen, Wolle  
Paar 35 und 55 Pf.

### Posten Ball-Handschuhe

weiss  
Paar 19 und 65 Pf.

### Posten Halbfertige Roben

bedeutend unter regulärem Wert  
jetzt 7.50 9.50 11.50 14.50 16.50

### Posten Blusen-Schoner

gestrickt, weiss  
Stück 38 Pf.

### Posten Frottierhandtücher

und Badetücher  
im Preise bedeutend ermässigt.

# Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2

Grüne Rabattmarken!

Mannheim

Grüne Rabattmarken!

K 1, 1-2